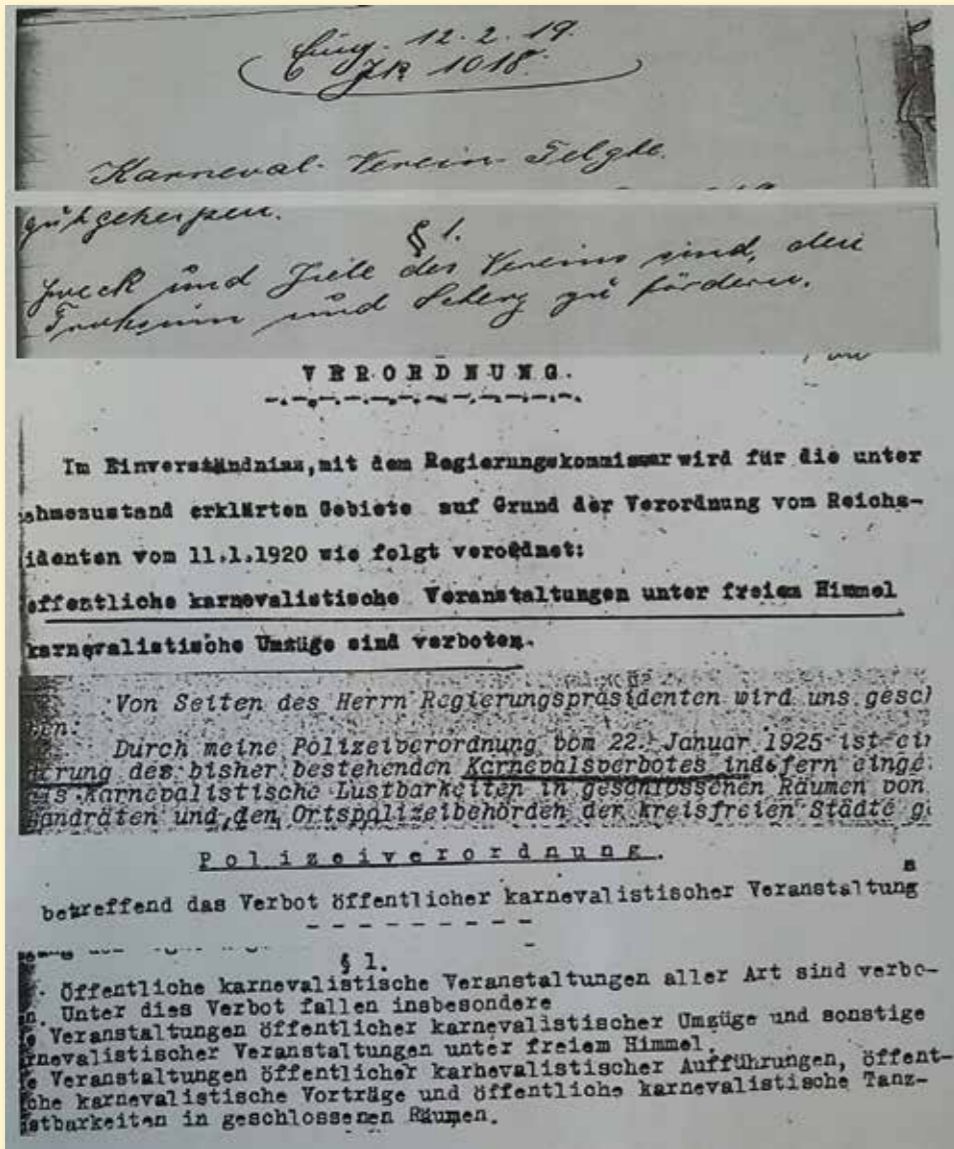




**50 Jahre  
Karnevalsgesellschaft  
Schwarz-Gold Telgte e.V.**

**Chronik  
1966 - 2016**



## VORWORT

In den letzten Jahren haben wir immer wieder ein paar Jubiläen gefeiert. In diesem Jahr sind wir besonders stolz auf „50 Jahre Karnevalsgesellschaft Schwarz-Gold“. Wir denken, es ist ein besonderer Anlass zu feiern.

Schwarz-Gold hat sich zur Aufgabe gemacht, altes karnevalistisches Brauchtum zu pflegen, mit sozialem Engagement zu wirken und unseren Mitgliedern, Freunden und Gästen nicht nur bei unseren Veranstaltungen fröhlichen, aber auch kritischen Karneval zu bieten.

In unseren Rückblicken sollen nicht nur Fakten aufgezählt werden, sondern auch Erinnerungswertes und lustige Ereignisse chronologisch locker aneinandergereiht sein. Niedergeschrieben werden Anekdoten aus 50 Jahren eines lebhaften, überraschenden, liebenswerten Vereinslebens mit besonderen Menschen, die alle mit mehr oder weniger Einsatz dazu beigetragen haben, unsere Gesellschaft zu prägen. Sicher gäbe es noch viele mehr zu erzählen, die aber diese Chronik sprengen würden.

Viel Vergnügen wünschen wir beim Lesen oder Durchblättern unserer Erinnerungen, die mit vielen Fotos bestückt sind. Sie werden Ihre Freude haben – denken wir daran: „*Tun wir alles mit Humor, denn Humor rückt den Augenblick an die richtige Stelle, er lehrt uns die*

*wahre Größenordnung und die gültige Perspektive, er macht die Erde zu einem kleinen Stern, die Weltgeschichte zu einem Atemzug und uns selber bescheiden.“*  
ERICH KÄSTNER

## CHRONIK / RÜCKBLICK

Mit Recht kann die KG behaupten, der älteste, aktive Karnevalsverein in Telgte zu sein. Bislang hätte wohl die meisten Narren behauptet, im überhaupt einzigen Jeckenklub in die Geschichte der Stadt Telgte die Narrenkappe zu tragen; wenn da nicht unser Paul Möllers gewesen wäre, hat er doch in dunklen Keller gewölben des Stadtarchivs etwas gefunden: Den Hinweis auf einen Vorgänger unserer KG: einen Karnevalsverein. Natürlich fand er keine Vereinsunterlagen, aber zumindest Unterlagen darüber, dass es ihn gegeben hat, den Verein vor der KG.

1919 gegründet hatte der Karnevals-Verein Telgte schon vor ca. 100 Jahren närrisches Leben unter seiner Satzung vereint. „Am Sonntag den 9. Februar 1919 wurde der Karnevalsverein Telgte gegründet“ heißt es da schlicht und ergreifend. Das Statut führt weiter aus, was damals für den historischen



Klub und heute für die KG stimmen dürfte. Zweck und Ziele des Vereins sind, den Frohsinn und Scherz zu fördern. Und das regelmäßig, sogar jeden Samstagabend, wie Paragraph zwei erkennen lässt. Damals hatte der Frohsinn wohl 52 mal im Jahr Hochkonjunktur. Kein Wort davon, dass Scherz und Freude nur ein Privileg der fünften Jahreszeit sein sollen. Schon damals waren die Narren närrisch. Die Fundstücke beweisen es.

Die Narrenkollegen von anno dazumal hatten mehr Probleme mit der Staatsmacht als die Schwarz-Goldenen von heute. Während den KGlern höchstens mal droht, von den freundlichen Ordnungshütern vom schwankenden Fahrrad gepfiffen zu werden, konnten die Karnevalisten 1921 gleich zu Hause bleiben: Die Polizeiverordnung, die Paul ausgegraben hat, hat nämlich folgenden narrenschädlichen Namen: „Polizeiverordnung betreffend das Verbot öffentlicher karnevalistischer Veranstaltung“. Danach sind „Öffentliche karnevalistische Veranstaltungen aller Art verboten, unter freiem Himmel wie in geschlossenen Räumen. Umzüge und das Werfen von Luftschlangen, Konfetti und dergleichen sind untersagt.“ Das wurde gegebenenfalls sogar mit Haftstrafen geahndet. Diesbezüglich war der Regierungspräsident von Münster streng. Lustig sein und die Obrigkeit auf die Schippe nehmen, war nicht einfach. Die Einhaltung der Polizeistunden wurde streng kontrolliert. Alkohol auf Vereinsfeiern zu trinken, wurde zwar geduldet, aber ungern gesehen. Die

Anzahl der Besucher musste vorher angegeben werden. Wehe, es klappte nicht, die Feier war dann schon vorher zu Ende. So war es mit diesem Verein auch bald vorbei. Da können wir glücklich sein, dass derartige Polizeiverordnungen heute nicht mehr existieren. Also, die alten Akten des Vereins samt Polizeiverordnungen ab in die Ablage historische Dokumente! Denn bei der KG ist heute wieder alles erlaubt: Sogar das Werfen von Luftschlangen und Konfetti.

## 1966

Doch nun zur Gründungsgeschichte unserer Karnevalsgesellschaft. Feiern konnte man in Telgte schon immer. Es gab das ganze Jahr über viele Festlichkeiten in unserer schönen Stadt. Alle Vereine hatten das Jahr über Feiern, Schützenfeste, Konzerte, Sommerfeste, Kirchenfeste, Jubiläen und viele andere Veranstaltungen. Auch Karneval wurde schon immer gefeiert. Leider hatte ja der Karnevalsverein in den Zwanziger Jahren die Zeit nicht überstanden, da es zu der Zeit zu viele Auflagen gab. Nach dem Zweiten Weltkrieg sah die Sache schon etwas anders aus. Neue Vereine wurden gegründet, alte Vereine stellten sich neu auf. Vorschriften, wie man Karneval fei-



Session 1966/67

Anwesend huts - Liste vom 4. 9. 1966

Name:	Wohnung:	Strasse:
1 Poppenborg ✓	Telgte	Königsstr 6 Gr.
2 Niemann ✓	"	Kolpingweg 5
3 B. Hilbers ✓	"	Schwabstraße 78
4 H. Heinemann ✓	"	Steinstr. 8.
5 J. Kallmann ✓	"	" 6
6 B. Hillen ✓	"	Jelmendstraße 118
7 P. Dingwerth ✓	"	Kinoplast 9
8 Heinz Ebert ✓	"	Münsterstr 25
9 Joana Mitter ✓	"	Vogelstr. 2
10 August Koenig ✓	"	Bahnstr. 3
11 Bernd Sandhoff ✓	"	R. Mennstraße 57
12 R. Koyen Koyen ✓	"	Aug. Wobbelstr. 3
13 J. Meyer ✓	"	Königsstr. 20
14 H. Lützel ✓	"	Herrnstr. 3
15 Josef Böttner ✓	"	V. 34

ern oder auch nicht feiern durfte, gab es nicht mehr. Auch die Kolpingsfamilie in Telgte feierte Karneval im Kolpinghaus. Dieses Haus hatte einen großen Saal. Fast alle Veranstaltungen fanden hier statt. Mitte der 1960er Jahre kamen dann Überlegungen auf, wieder einen Karnevalsverein zu gründen. Die Kolpingsfamilie in Telgte konnte neben ihren sozialen Aufgaben auch lustig feiern. Die Gedanken an einen eigenen Karnevalsverein ließen die Mitglieder der Kolpingsfamilie nicht mehr los. Paul Dingwerth, der fröhliche Vikar aus St. Clemens, Fritz Ungemach, der Oberpolizist in Telgte und Mitglied der „Witten Müse“ in Münster, einem Karnevalsverein der dortigen Polizei, und Heinrich Poppenborg, der närrische Figaro von der Königstraße und Senior der Kolpingsfamilie, waren neben einigen anderen die Mannen der ersten Stunde. So manche Stunde haben sie zusammen gehockt und überlegt, wie bekommen wir es auf die

Reihe. Heinz Ebert war im Jahre 1965 Prinz der Kolpingsfamilie. Da wurde noch mit Ehefrauen und Partnerinnen der Elferrat aufgestellt. Eine Tanzveranstaltung noch ohne Bütt. Für das nächste Jahr wurde dann schon umgeplant. Zwei Galasitzungen sollten es schon sein. Der erste Termin wurde auf Sonntag, den 13. Februar, die zweite Sitzung auf Dienstag, den 15. Februar festgelegt, eine Woche vor dem Karnevalswochenende. So der Plan. Viel wurde in Telgte geredet. Jetzt drehen sie ab, oder so ähnlich wurde gesprochen. Pessimisten gibt es überall. Die Verantwortlichen ließen sich nicht beirren und planten weiter. Fritz Ungemach war da den Telgtern eine große Hilfe. Erfahren durch Veranstaltungen bei den Witten Müse in Münster brachte er viele Ideen ein. Das alles lief noch unter dem Namen der Kolpingsfamilie Telgte. Die Idee, einen Verein in Eigenverantwortung zu gründen, bereitete da noch ein paar Kopfschmerzen. Sänger, Bütt-





18

**Für den Antragsteller**

Anteverwaltung Telgte  
 — Ortliche Ordnungsbehörde —

Az: Liste Nr. \_\_\_\_\_ Telgte, den 20. Januar 1967  
 Postfach \_\_\_\_\_

Herrn ~~FRANZ KERNIK~~  
 Aloys Kowmann  
 4404 Telgte  
 Postfach \_\_\_\_\_  
 Steinstraße  
 (Einsel und Hausnummer oder Postfach)

**Erlaubnis**  
 über die Hinausschiebung des Beginns  
 der Sperrstunde

Auf Grund des § 2 Buchst. c — Buchst. d — der Verordnung über die Sperrstunde in Gast- und Schankwirtschaften sowie im Kleinhandel mit Branntwein vom 14. Februar 1967 (GV. NW. S. 38) wird der Beginn der Sperrstunde für


das Kolpinghaus in Telgte, Steinstraße  
 (Übersetzung des öffentlichen Ort, Straße und Haus-Nr.)  
 während der Gala-Sitzung einer Karnevalsgesellschaft  
 (Veranstaltung)

am folgenden Tag:

in der Nacht vom 26. Januar 1967 zum 27. Januar 1967 auf 2,00 Uhr			
in der Nacht vom _____ zum _____ auf _____ Uhr			
in der Nacht vom _____ zum _____ auf _____ Uhr			

Mit dieser Erlaubnis wird eine etwa erforderliche besondere Genehmigung zur Durchführung der Veranstaltung nicht erteilt. Vergütungspflichtige Veranstaltungen sind außerdem bei dem zuständigen Steuergesetzamt anzumelden.

Die Verwaltungsgebühr für diese Erlaubnis beträgt 5,-- DM.

Der Amtsdirektor  
 i. V.   
 (Stempel: AMT TELGTE) 

 5 DM Erlaubnisgebühr  
 Nr. 11 30 050 70 b \*

tenredner, Musikkapelle kosteten auch damals schon Geld. Eine reine Galasitzung hatte es in Telgte noch nicht gegeben. Und das dann auch gleich zweimal. Aber die Jungs waren ja nicht dumm. Die meisten Arbeiten für so eine Veranstaltung wurden sowieso von Vereinsmitgliedern getätigt. Die Kolpingsfamilie ist ja auch ein Handwerkerverein. Die erste Galasitzung musste eine besondere Anziehungskraft haben. Aktion Sorgenkind aus der ZDF Fernsehsendung „Vergiss mein nicht“ war da der Knüller. Eine Tombola wurde organisiert, tolle Preise wurden gesammelt, gestiftet zum Teil von Telgter Geschäftsleuten, und Lose verkauft. Jetzt konnte Karneval kommen. Allerdings brauchte man noch „Personal“: Mundschenks – dazu mehr in einem weiteren Kapitel – und Zeremonienmeister waren schnell gefunden. Beim Narrensekretär war das schon was anderes, hat er doch ungleich mehr Arbeit. Josef Wichmann, ein erfahrener Mann in solchen Sachen, war da der richtige. In Greven hatte er schon einschlägige Erfahrungen gemacht. Später sollte ihm über mehrere Jahrzehnte Benno Hilbers jun. folgen. Dann waren es Peter Niemann und Rainer Karrengarn. Um Galasitzungen zu leiten, musste auch ein Sitzungspräsident her. Ein guter Bekannter von Josef, Willi Sommer aus Greven, war der richtige Mann. Wortgewaltig und mit viel Witz versehen hatte er schon manche Sitzung geleitet. Der Saal im Kolpinghaus wurde bunt geschmückt, Tische und Stühle gestellt und mit Sitzplatznummern versehen. Beide Sitzungen waren in Nullkom-

manichts ausverkauft. Eine Elferratsbühne wurde von der Firma Hilbers erstellt und auf der Bühne im Saal aufgebaut. Nur die Behörde musste noch überredet werden, die Polizeistunde zu verlängern. Eine „Verlustigungsbescheinigung“ vom Amt mit Siegel und gleich für zwei Abende musste besorgt werden. Gegen Bares. Dafür durfte auch Bürgermeister Rumphorst mit einem Turban auf dem Kopf in der ersten Reihe sitzen. Karnevalistische Verkleidung war angesagt. Nach diversen Treffen war dann der neue Elferrat zusammengestellt. In geheimer Mission wurde dann Heinrich Poppenborg Prinz 1966 als Prinz Heinrich I. von Kamm und Schere. Diese Veranstaltungen haben in Telgte alles auf den Kopf gestellt. So etwas hatte es hier noch nicht gegeben. Die Tombola war sehr gut angekommen und hatte einen hohen Betrag für die „Aktion Sorgenkind“ erbracht. Viertausend DM betrug der Reinerlös, der von Paul Dingwerth und Benno Hilbers sen. in Mainz persönlich übergeben wurde. Die Telgter Presse war durch ihre positive Berichterstattung an dem Erfolg mit beteiligt. Danach sah man der Zukunft positiv entgegen. Aus der kleinen verschworenen Gemeinschaft sollte ein Verein werden. Das Kind musste dann ja auch einen Namen haben. Am 13. Juli 1966 wurde die Karnevalsgesellschaft „Schwarz-Gold“ Telgte gegründet. Der Name wurde von den Farben der Kolpingsfamilie abgeleitet. Die Geburt war vollzogen. Aber man war immer noch vorsichtig. Sollte es doch nicht klappen mit dem neuen Verein, war da immer noch die Kolpings-



familie. Wer Mitglied im neuen Verein werden wollte, war auch gleichzeitig Kolpingbruder. Der erste Präsident wurde dann auch Heinrich Poppenborg, Vizepräsident wurde Bernd Niehoff. Die ersten Mundschenks waren Piepe Lütkenhaus und Heini Heumann. Die ersten Zeremonienmeister waren Willi Luttermann und Alfred Rottmann, denen Siegfried Chmura und Bernhard Bucker und später Bernhard Hewing, Helmut Kröner und Detlef Deppe folgten. Erster Säckelmeister war Bernd Schulte, dann Heribert Museler, gefolgt von Hermann Niermann als Geschäftsführer und Säckelmeister. Nach Abschaffung des Säckelmeisters waren Geschäftsführer Dieter Pohlmann, Paul Fels, Edgar Ende, Andreas Grothues und Hannes Amshoff. Das wichtigste war: Der Ver-

ein florierete! Die Stadt Telgte war um einen Verein reicher.

Eine kleine Geschichte zwischendurch: Bei den diversen Treffen in Sachen Karneval kam es zu einer besonderen Wette zwischen Vikar Paul Dingwert und Fritz Ungemach, Polizeichef in Telgte. Die Jungens der Telgter Wache waren auch nachts wachsam und holten schon mal einen vom Fahrrad, der allzu tief ins Glas geschaut hatte. So wurde der liebe Fritz schon mal angeknurrt und als böser Onkel betitelt. Fritz war um sein Seelenheil bedacht. So kam es dann zu einer komischen Vereinbarung. Wenn er, Paul Dingwert, in der nächsten heiligen Messe für ihn bete, gäbe er eine Runde aus. Fritz hatte ja einen Nachnamen, den man



Vorstandssitzung am 20. 7. 1966 bei Düttmann  
 Erschienen: Poppenborg, Matte, Hilbers, Niermann,  
 Entschuldigt gefehlt: B. Niehoff.  
 Verabschiedung des Protokolls der ersten Sitzung, Aussprache und  
 Gedankenaustausch über Vereinssatzungen, Verschiedenes.



auch anders deuten konnte. So hat dann der Vikar Paul am Sonntag in der Kirche unter anderem bei den Fürbitten gebetet: „Herr bewahre uns vor Ungemach“. Die nächste Runde war gesichert und ein paar Zeugen waren dafür auch extra in die Kirche gekommen. So lief es damals in „Klein Telgte“.

Ein paar Jahre später wurde dann die Klausel, die die KG als Unterverein der Kolpingsfamilie bezeichnete, aus den Satzungen gestrichen. Die Karnevalsgesellschaft war jetzt selbstständig.

Wie kam es zu unserem Narrenruf „Mok Wi – Jau Jau“? Viele Vereine haben einen eigenen „Schlachtruf“: Horrido bei den Schützen. Gut Sang bei Gesangsvereinen. Petri Heil bei den Anglern. Helau und Alaaf bei den Karnevalisten. So auch bei der KG Schwarz-Gold Telgte. Aber man wollte in Telgte einen eigenen Narrenruf haben. Gleich im ersten oder zweiten Jahr der KG-Geschichte saß man an einem kleinen Stammtisch zusammen und redete über den Karneval. Da sagte Siegfried Stein zum Präsidenten Heinrich Poppenborg: Du, Heini, wir brauchen einen eigenen Schlachtruf. Heinrich, gerade frisch aus seinem Sommerurlaub zurück und noch in Gedanken bei Ebbe und Flut an der Nordsee, sagte nur: „Mok wi“. Siegfried schaute etwas verdutzt und sagte: Jau. Wie kam das? Als Heini Poppenborg an der Nordsee war und zum Strand ging, war da ein alter Strandkorbwächter, der auf Fragen und zu Allem „mok wi“ sagte. So entstand

unser Karnevals Ruf: „Mok Wi jau jau“. Als dann Siegfried Stein Prinz wurde, erschallte der Ruf zum ersten Mal im Telgter Karneval.

Schon in den Anfangsjahren wurde der Karnevalsauftritt zu einem Event, am 12. November 1966 mit einer Feier im Kolpinghaus, am 11. November 1967 mit einer Feier bei Osthus-Brandhove und dann natürlich in jedem darauf folgenden Jahr. Stets beginnt die 5. Jahreszeit am 11. 11. und landauf und landab übernehmen die Narren die Macht in den Rathäusern. Auch in Telgte ist die erste Veranstaltung der neuen Session der Marsch zum Rathaus. Der schwarze Anzug und die Narrenkappe werden aus dem Schrank geholt. Der Rat der Stadt Telgte wird dann mehr oder weniger zur friedlichen Übergabe der Stadtschlüssel gezwungen. Anfangs wurde das Rathaus am Markt, später dann am Baßfeld gestürmt. Mit der Unterstützung der Tanzgarde bzw. der 1. Telgter Stadtgarde, heimischer Musikvereine, wie z. B. der Roten Husaren, des Vadruper Fanfarenzuges und anderer Kapellen aus dem Nachbarland Holland kam immer die richtige Stimmung auf. Die KG kam nie mit leeren Händen zum Rathaus. Wir sind wohl der einzige Verein, der regelmäßig Geschenke an die Stadt überreicht hat. Es waren die Ruhebänke am Wasserfall Klein-Borkum, eine Eiche vor dem Rathaus oder ein Bürgerhaus in Kleinausgabe, welches mittels eines Autokrans auf den Balkon gehievt wurde. Dann war es ein hölzernes Lorbeerblatt oder ein Pranger aus Eiche, der viel zu wenig



von den Stadtmitarbeitern genutzt wird. Auch eine Eule als Zeichen der Weisheit wurde übergeben. Hat es geholfen? Man könnte noch viele Dinge aufzählen. Welche verschiedenen Arten der Sessionseröffnung wir angewendet haben, soll hier in Stichpunkten aufgezählt werden:

- 1966** Karnevalsauftakt im Kolpinghaus mit der Kolpingsfamilie.
- 1967** Karnevalsauftakt bei Osthues Brandhove.
- 1968** Rathausstürmung am alten Rathaus mit Spende einer Ruhebank für die Beamten des Rathauses auf „Klein Borkum“.
- 1969** Einweihung des Mühlsteins auf „Klein Borkum“ mit Feier bei Buschhoff.
- 1970** Feuerwerk auf „Klein Borkum“ mit Geschenk eines Hockers für den Mühlsteintisch.
- 1971** Fahrradkorso zum Rathaus und nach „Klein Borkum“, Böllerschüsse und Weihe der Standarte in der Clemenskirche durch Vikar König.
- 1972** Rathausstürmung mit großem Geschütz. Der Bürgermeister hatte das Rathaus erfolglos verbarrikadiert.
- 1973** Zumauerung des Rathauses. Nur mit einer Spitzhacke gelang dem Bürgermeister die Befreiung; danach gab es reichlich Bier aus einer Pumpe.
- 1974** Großer Kanonenangriff auf das neue Rathaus.
- 1975** Karneval-Auftaktveranstaltung im Kolpinghaus mit Rede des Bürgermeisters.

- 1976** Germanenhorde überfällt das Rathaus und erzwingt die Schlüsselübergabe.
- 1977** Piratenüberfall; der Bürgermeister wird rasiert und übergibt die Regierung an die KG.
- 1978** Akrobatische Spezialtruppe erstürmt das Rathaus mit Leitern, die Ratsherren ergeben sich.
- 1979** Karnevalistische Schulkinder erweichen das Herz des Bürgermeisters und erobern kampflos das Rathaus.
- 1980** Fast olympiareife Sportler zeigen ihr Können und überzeugen den Bürgermeister.
- 1981** Hausbesetzer demonstrieren vor dem Rathaus und geben sich erst nach der Schlüsselübergabe zufrieden.
- 1982** Pflanzen einer Eiche am Rathaus mit historischem Fund im Pflanzloch.
- 1983** Bürgerhausmodell wird mit Kran auf den Rathausbalkon gehoben.
- 1984** Stadtdirektor steht als erster am neuen Telgter Pranger und übergibt den Stadtschlüssel.
- 1985** Stadtschlüssel gegen Stehtisch getauscht, ein Schnäppchen für den Bürgermeister.
- 1986** Hinweisschild aufgestellt, damit die Besucher die Emsaue auch finden.
- 1987** Großer Malwettbewerb zum Stadtjubiläum auf dem Marktplatz.
- 1988** Nach 11 Salutschüssen gibt der Bürgermeister auf. Es braucht nicht scharf geschossen zu werden.





- 1989 Das Kunstwerk „der goldene Goldmann“ wird vor dem Rathaus errichtet.
- 1990 Golddukatenesel schwebt mit dem Hubschrauber ein, die Stadtkasse ist gerettet. Die KG wird 25 Jahre alt Die „Machtübernahme“ wird deshalb auch vom WDR gefilmt und gesendet. Fast alle ehemaligen Prinzen sind im Prinzenkostüm bei dieser tollen Veranstaltung dabei.
- 1991 Ein Feuerwehrtrabbi, passend zu den engen Altstadtstraßen, wird im Rathaus übergeben und gleich auf seine Funktionsfähigkeit überprüft.
- 1992 Eine Windmaschine sorgt für frischen Wind im Rathaus und vertreibt den Aktenmief.
- 1993 Probefegen im Rathaus wegen der neuen Straßenreinigungssatzung.
- 1994 Umbau des Rathauses zum Hallenbad und erster Probetrieb leider mit einigen Hindernissen.
- 1995 Der Bürgermeister bekommt ein „funktionierendes“ Wasserrad geschenkt, Inbetriebnahme auf der Rathhaustreppe.
- 1996 Zur Entlastung des Kornbrennereimuseums wird dem Bürgermeister eine mobile Kornbrennerei übergeben.
- 1997 Graffiti-Sprüher erobern das Rathaus, Bürgermeister und Stadtdirektor sprühen beidhändig.
- 1998 Ein Klassenzimmer im Rathaus, Muster Schüler Klaus Beck und Hubert Rammes erhalten Fleißkärtchen.

- 1999 Der Klabautermann und Neptun vollzieht mit dem Bürgermeister die Äquatortaufe.
- 2000 Durchtrainierte Karnevalisten mischen die Verwaltung auf und machen den müden Amtsschimmel wieder munter.
- 2001 Aufbau des Orkotten-Kreisverkehrs in Rekordtempo mit Probefahrt des Bürgermeisters.
- 2002 Die KDU (Karnevalistisch Demokratische Union) erstürmt das Rathaus und übernimmt alle Führungsämter.
- 2003 Napoleons Urururenkel gibt den Telgter Stadtvätern die Schuld an der Niederlage seines großen Vorfahren und verlangt Wiedergutmachung.
- 2004 Ein unermesslich reicher Scheich vermutet, mit dem Telgter Bürgermeister verwandt zu sein und will nach Prüfung seines Verwandten Telgte an seinem Reichtum beteiligen.
- 2005 Der Bürgermeister wird zum Polizeiobermeister ausgebildet und mit Uniform und Blaulichtfahrrad ausgestattet.
- 2006 Der Bürgermeister wird zum Obergrünanlagenpflegemeister ausgebildet, damit Telgte sauberer und noch schöner wird.
- 2007 Rauchverbot für den Bürgermeister und Erprobung einer fahrbaren Rauchkabine.
- 2008 Nach schwerer Prüfung wird der Bürgermeister zum Ritter geschlagen und in den Adelsstand erhoben.



- 2009** Die wilden Wikinger aus Flake mit Wicki erlangen mit List und Geschick den Stadtschlüssel.
- 2010** Der erste Radfahrer unserer Stadt muss wegen Überschreitung der Schrittgeschwindigkeit Fahrradprüfungen bestehen.
- 2011** Der Bürgermeister muss Entsorgungskosten sparen und deshalb einen Schrottmenschen, einen sogenannten Trash-Pieper, bauen.
- 2012** Telgte soll wiedervereinigt werden, der Bürgermeister muss eine Brücke über die Bahn bauen.
- 2013** Nach geplanter Schulschließung in Vadrup soll eine Klasse im Rathaus untergebracht werden; der Bürgermeister erteilt den Unterricht.
- 2014** Ein geforderter Männerbeauftragter wird vom Bürgermeister hinterhältig verhindert; trotzdem übernimmt die KG die Regierungsgewalt.
- 2015** Bei Redaktionsschluss ist über die geplanten Überraschungen am 11. 11. d. J. noch nichts durchgesickert. Hierüber wird zu einem späteren Zeitpunkt zu berichten sein.

Man kann an dieser Aufstellung sehen, wie vielfältig die Möglichkeiten sind, um in den Besitz der städtischen Gewalt zu kommen. Lange Jahren übernahm Peter Dräger das Texten, die Vorbereitungen, das Einstudieren und die Durchführung der Rathausstürmung, Dann war es für einige Jahre Edgar Ende. Auch

Andreas Grothues und nicht zuletzt das Präsidium der KG engagierten sich. Auch in den kommenden Jahren werden wir Möglichkeiten und Ideen finden, um zu Beginn der fünften Jahreszeit den Stadtvätern und den Stadtmüttern den närrischen Spiegel vorzuhalten und das Rathaus zu erobern.

Die ersten Narrenkappen unserer Karnevalsgesellschaft wurden zum Sessionsauftakt am 11. November 1966 von einem Kostümverleih in Ahlen hergestellt. Das Stadtwappen, die Telge, zierte die in Schwarz-Gold gehaltene Kappe. Für einen Schriftzug ist da auch noch Platz: Prinz, Senator, Präsident oder andere Titel stehen dann auf der Kappe. Die ersten Schriftzüge hat Fine Heumann mit Liebe und Sorgfalt gestickt.

Von unserem pffiffigen ersten Präsidenten muss dies erzählt werden: Heini Poppenborg verwaltete lange Jahre die neuen Karnevalskappen der KG. Als Paul Möllers für sich eine Kappe haben wollte, wurde die Größe ausprobiert. Die Kappe, die es werden sollte, war aber ein bisschen zu klein. Auf die Frage, ob er nicht eine Kappe mit größerer Nummer hätte, nahm Heini einen Bleistift, strich die Größenangabe Nr. 58 durch, schrieb 59 rein und sagte kurz und bündig: „Nu pässe“.

Die ersten Orden für die KG Schwarz-Gold Telgte wurden in der Firma Winkhaus gefertigt. Unter Leitung von Heinz Decker und Alfred Löbke wurden mehrere Jahre lang



karnevalistische Motive in echtem Silberblech geprägt. Auch die Ehrenmünze „Hessen bi di“ wurde so hergestellt. Eine Stanze mit hoher Druckkraft machte es möglich. In den Folgejahren gab es verschiedene Herstellungsarten. Für jeden Karnevalisten ist die höchste Auszeichnung ein Orden. Nur der amtierende Prinz darf diese in der Session verteilen. Wenn man in den Wandschrank der KG schaut sieht man die Vielfalt der Karnevalsorden. Die Motive haben alle etwas mit Telgte und der Narretei zu tun. Die Orden sind aus unterschiedlichen Materialien gefertigt. Die Töpferei Schäfer hat etliche Orden gebrannt. Andere Orden, die bei Winkhaus hergestellt wurden sind farbig emailliert. Der Großteil der Orden besteht aus Zinn und wird in eigener Herstellung produziert. Nach der Motivsuche wird ein Rohling angefertigt. Wachs, Gips, Holz,

Lehm sind klassische Hilfsmittel dafür. Löffel, Kleeblatt, Telgter Stadtwappen, die Eule der KG, Bierkrug und Tontöpfe sind als Motiv gewählt worden. Auch ein altes Siegel der Stadt Telgte musste für diesen Zweck erhalten. Die Orden sind immer heiß begehrt. In den letzten Jahren werden die Motive der Orden per Computer bearbeitet. Wenn der Rohling erstellt ist, geht es ans Gießen. In eine Kautschukform wird dann Zinn gegossen. Nach dem Polieren und Lackieren ist der Orden fertig. Peter Dräger, Schmunzel Bücken, Paul Möllers, Jürgen Stork, Gerd Stemmer haben in all den Jahren daran gearbeitet. Pötti, ein Freund aus Münster, hat die Arbeit des Gießens übernommen. Viele Jahre war Gerd Stemmer dafür verantwortlich. Gerd stellt auch heute noch die Damenorden her. So manches Kilo Zinn hat er verbraucht. Und so manches Mal mussten auf die Schnelle Orden nachgegossen werden, da der Prinz sie reichlich verlieh. In den letzten Jahren ist Jürgen Stork für die Herstellung verantwortlich. Der jeweilige Elferrat hilft dann beim Polieren und Bänderanbringen. Für den Prinzen, seinen Elferrat und die Präsidiumsmitglieder werden die Orden in Bronze gegossen.

Über die Mundschenks ist schon viel geredet und geschrieben worden. Viele Namensbezeichnungen gibt es für diese Würdenträger. Ober, Kellner, Stuart, Bedienung, Mundschenk und schlicht, einfach und frech auch Gesöffschlepper. Alle sind dafür da, hungrige und durstige Mäuler und Kehlen zu stopfen. Der



de schon vor einer Feier gekostet. Seit Anfang der KG-Geschichte sind die Mundschenks dabei. Man kann sogar sagen: Bevor die wichtigen Ämter in der KG erstmals vergeben wurden, waren die Mundschenks schon da. So etwa bei den Gründungsversammlungen der KG. Seit 50 Jahre sind sie in Telgte fest etabliert. Alle habe diese Berufung gern und aufopferungsvoll ausgeführt. Unvergessen sind z. B. Karl Grund, Heini Heumann, Franz Mette, Pipe Lütkenhaus, Theo Beermann, Horst Hemesath. Noch heute könnten Josef Wichmann, Siggie Chmura, Haita Sandfort, Paul Möllers, Schmunzel Bucker, Heiner Harenbrock, Gerd Weyer und noch ein paar andere aus dem Nähkästchen plaudern. Aber man sieht's, denkt sich seinen Teil und schweigt. Um allen Anforderungen standhalten zu können, sind die Jungs in der „Mundschenkergewerkschaft“ organisiert.

Mundschenk ist da was Besonderes. Ein ganz alter und wichtiger Beruf: Bei den Pharaonen, vor tausenden von Jahren, wurden sie schon erwähnt und hoch verehrt, zumal sie Speisen und Getränke vorkosten mussten. Manchmal gab es ja Lümmels, die falsche Gewürze oder andere schlimme Sachen unter die leckeren Speisen und Getränke mischten. Ruckzuck konnte es da gehen und man wurde mit allen Orden und Ehrenzeichen unter einer Pyramide verbuddelt. Kaiser, Könige, Päpste und Prinzen leisteten sich Mundschenks. Ja, weil dieser Beruf so wichtig ist, wurden sie sogar in den Adelsstand erhoben. Als Prinzen sind sie in den Chroniken der KG-Schwarz-Gold Telgte aufgeführt. Sie haben Prinzen, Präsidenten, Elferräte und deren Gäste bei Galasitzungen, Herrenabenden und vielen anderen Feiern bedient. So mancher Tropfen wur-

Auch die Sache mit Bernhard und Heini, Nachbarn und Freunde des Karnevals, verdient erzählt zu werden. Nach einer längeren Sitzung des Vorstandes war es wohl schon ein bisschen Morgen geworden. Gemeinsam schwankte man nach Hause. Im Laufe des neuen Tages besuchte Bernhard seinen Nachbarn Heini in dessen Friseurladen und fragte ihn: „Säg es mol Heini, is die dat gistern obend noch late worden“ (Auf Hochdeutsch: Ist Dir das gestern Abend noch spät geworden?) Heini hat nur etwas verwundert geguckt und den Kopf geschüttelt. Macht Alkohol etwa vergesslich?



## 1967

In diesem Jahr regierte Prinz Josef I. von Brot und Teig – Josef Wichmann, unser Tenor, dessen schwarzer (Karnevals-) Anzug oft im Spind der Bäckerei hing.

Die erste Generalversammlung der Gesellschaft mit 15 anwesenden Mitgliedern fand am 3. Juni 1967 im Kolpinghaus statt. Für die KG Schwarz-Gold wurde an diesem Abend ein Statut verabschiedet. Nach einem Jahr hatte die neue Gesellschaft bereits 82 Mitglieder.

1967 war auch das Jahr der ersten „richtigen“ Prinzenwahl. Wie in jedem Karnevalsverein muss auch in der KG jedes Jahr ein neuer Prinz gefunden werden. Aber es ist nicht so einfach, einen geeigneten Kandidaten zu finden. Um die Sache für das Präsidium leichter zu machen, beschloss man, dass der alte Prinz erst mal einen neuen Elferrat zusammenstellen soll. Aus der Mitte dieses Elferrats soll dann der neue Prinz gewählt werden. Also treffen sich der neue Elferrat und das Präsidium in einer Gaststätte, z. B. im Prinzenhauptquartier, um diese Wahl durchzuführen. Wie man sich denken kann, verläuft so eine Wahl nicht ohne Spaß und Witz. Die ersten sechs bis zehn Wahlgänge laufen zumeist chaotisch ab, weil keiner die Sache ernst nimmt, zum Beispiel werden mehr Stimmen abgegeben als Stimmberechtigte anwesend sind. Aber nach den ermahnenden Worten des Präsidenten wird dann richtig gewählt. Und der, der die meisten Stimmen auf sich vereint, ist der

neue Prinz. Weil aber bei der KG der neue Prinz erst am Herrenabend bekannt gegeben wird, muss sich jeder der Anwesenden verpflichten, den Namen des neuen Prinzen nicht der Öffentlichkeit preiszugeben. Bei Zuwiderhandlung droht dem Verräter eine hohe Strafe: 50 Liter Kneipenbier sollten anfänglich gezahlt werden. In späteren Jahren ist die Strafe immer weiter erhöht worden. Und wer will eine solche Strafe schon zahlen?

Eine Anekdote aus der Geschichte der Prinzenwahlen sei hier erzählt:

Die KG Richtlinie sagt, wenn der neue Prinz nicht bis 24 Uhr am Wahltag feststeht, dann muss es ein Präsidiumsmitglied werden. Bei der Prinzenwahl 1978 konnte man sich nicht auf einen Kandidaten einigen und die Uhr ging auf Mitternacht zu. Um 23 Uhr 50 ging Vereinsmitglied Benno Hilbers zur Toilette, und jetzt ging es ganz schnell. Einer machte den Vorschlag, Benno zu wählen, und siehe da, alle waren dafür und als Benno wieder im Raum war, wurde er unter Beifall und mit Glückwünschen als neuer Prinz empfangen. Da es mittlerweile Mitternacht geworden war, gab es für Benno kein zurück, und so hatte die KG doch noch einen neuen Prinzen.

Unsere Galaprunksitzungen sind das Herzstück der KG Schwarz-Gold. Die ersten Karnevalssitzungen wurden am Sonntag, dem 13. und Dienstag, dem 15. Februar 1966 noch als Kolping-Karnevalsveranstaltungen durchgeführt. Danach gab es eigenständige Galaprunksitzungen.



sitzungen der KG Schwarz-Gold. Diese Prunksitzungen – sie finden ca. 14 Tage vor Aschermittwoch statt – stehen den im Fernsehen übertragenen Karnevalsveranstaltungen häufig in nichts nach. Sie sind der Höhepunkt unserer jeweiligen Session. Monatlang Vorbereitungen durch das Präsidium, Vertragsabschlüsse mit Musikern, Büttendrednern und Sängern, exakte Planung und viel Einsatz von freiwilligen Helfern in den Tagen davor bei Bühnenaufbau und Saalschmuck sind notwendig, um nicht nur dem Telgter Publikum einen unvergesslichen, schwungvoll heiteren und schunkelnd fröhlichen Abend zu bieten mit Bütt und Gesang, Musik und Tanz bis in den frühen Morgen.

Musikalisch begleitet wurden wir viele Jahre lang von der Telgter Band „Sound Set“ mit Anny und Manfred Kargus, in den letzten Jahren elektronisch von DJ Stefan Pohlmann. Von den „auswärtigen“ Künstlern, Sängern, Rednern, Bauchrednern, Multitalenten, Musikern, auch sogenannten Hochkarättern aus dem Rheinland, seien hier genannt Rudi Grevsmühl, Jovel und Schovel, Bauer Brömmelkamp, die Geschwister Dust, Helmut Kielas, Horst Schäfer, Roger Meads, Philip Dammer, Jan Willem, Addy Axon, die Doof Nuss, das Duo Novi, Horst und Hilde, Jan Hinnerk, Merlin, Dirk Elfgen, Jörg Burghardt, Ne Bonte Pitter, die Wilden Wüstensöhne, Engel Hettwig, Manni – der Rocker, die Humorikas, Feuerwehrmann Kresse, der Tulpenheini, Kai Kra-mosta, der Rosenkavalier, Peter Fassbender, die Erdnuss, Susan Kent und Ria Hammilton.

In allen Jahren ist man hierbei dem Grundsatz einer bunten Mischung von Künstlern aus den eigenen Reihen und Künstlern „von auswärts“ treu geblieben. Zu den Akteuren aus den eigenen Reihen zählen Peter Dräger – in den ersten Jahren noch als Redner der „Witten Müse“ –, Hermann Niermann mit Ria Düttmann, Benno Hilbers mit Alfred Löbke, Norbert Holtmann, Theo Beermann und Siegfried Stein als Büttendredner, die Gentlemen's als Sänger, die Tänzer des KGU-Männerballetts, der JuKG und unserer 1. Telgter Stadtgarde mit der Stadtlore, unterstützt auch schon mal von dem jungen Sänger Fabian Kick. In den ersten Jahren stritten im Kolpinghaus unsere karnevalistischen Akteure jedes Jahr um den „Rundblick“-Wanderpokal als Auszeichnung für den besten karnevalistischen Akteur.

Bis 1986 wurden die Galaprunksitzungen im Kolpinghaus am Baßfeld gefeiert, meistens an zwei, manchmal auch an drei aufeinander folgenden Abenden. Dann musste das damalige Kolpinghaus einem Neubau weichen. Drei Jahre lang – bis 1989 – wurden die Galaprunksitzungen in der Dreifachturnhalle durchgeführt. Für die erste „lange Nacht der Narren“ musste der gesamte Hallenboden mit einem Schonbelag abgedeckt werden. Mittagessen für die Helfer gab es vom Altenheim Maria Rast, Kaffee von Helmut Rasch. Die Bewirtung in der Halle übernahm Hubert Forstmann aus Einen. Zur Ausschmückung der Halle war umfangreiches Material notwendig. Die Kulis-





sen, die Benno Hilbers jun. von einer ZDF-Musiksendung organisiert hatte, mussten in einer Nachtaktion von Köln nach Telgte geholt werden. Die gesamten Wände wurden zu einer prächtigen südländischen Dorfkulisse mit Blumenschmuck und toller Beleuchtung umgestaltet. Der Verein hatte dafür exzellente Handwerker in seinen Reihen. Die Galasitzungen wurden vor über neunhundert Gästen ein voller Erfolg.

1990 war dann das Bürgerhaus fertig gestellt und wir mussten wieder zwei Galasitzungen durchführen. Finanziell war das wegen der nunmehr fast doppelt zu zahlenden Gagen eine deutliche Mehrbelastung für die KG – schade, wir wären gerne in der Turnhalle geblieben. Sie war auch für den Besuch von Frau Hannelore Kohl (siehe ZNS – 1988) der richtige Rahmen.

Aber auch diese Aufgabe, das Bürgerhaus entsprechend u. a. mit einem neuen Bühnenbild und mit einer neuen Elferratsbühne zu dekorieren, haben wir mit viel Phantasie und Einsatz gemeistert. Die Sitzungen wurden zunächst wieder am Mittwoch und am Donnerstag, später am Donnerstag und am Freitag durchgeführt. Seit einigen Jahren veranstaltet die KG nur noch eine Galasitzung am Donnerstag. Alle Dekorationen, Bilder und Bauten müssen dabei im Eiltempo auf- und abgebaut werden. Dazu, zur „3. Gala“ bzw. „2. Gala“ später beim „Stallmeister“.

Über die Galaprunksitzungen – noch aus der Kolpinghaus-Ära – sind folgende Anekdoten zu berichten:

Erste Anekdote: Zu fortgeschrittener Stunde bei einer Galasitzung und nach viel Genuss leckeren Weines fiel ein Elferratsmitglied, das an einem Ende der alten Bühne im Kolpinghaus saß, seitlich von seinem Stuhl herunter und verschwand hinter einem Vorhang. Kaum jemandem war das aufgefallen, eigentlich nur seinem Nebenmann. Der winkte daraufhin einen Mundschenk heran, um dem Gefallenen wieder auf die Beine, auf die Bühne und seinen Stuhl zu helfen.

Zweite Anekdote: Ein Vereinsmitglied hatte Beziehungen nach Bayern, wo noch Tabak gedreht wurde. Er hatte extra lange Zigarren mitgebracht. Während der Galasitzung wurde kräftig daran gezogen und geraucht. Ein Rauchverbot kannte man damals noch nicht. Die langen Zigarren lagen gut in der Hand. Nach nur kurzer Zeit bekamen die Ersten aber schon dicke Backen und legten die Pracht-dinger zur Seite. Durch das kräftige Ziehen an den gut zwanzig Zentimeter langen, dicken Bengeln wurde die Lunge wohl etwas überstrapaziert und so Manchem wurde an diesem Abend etwas schummrig. Kaum einer hat es mitbekommen.

Dritte Anekdote: Wenn die Roten Husaren in den Festsaal einzogen und auf die Bühne kamen, musste die dicke Bauchtrommel wegen



Platzmangels im Saal durch einen Seiteneingang reinkommen. Der Trommler selbst hatte immer Durst. Deshalb kam er auch immer schon früh hinter die Bühne, wo die Mundschenks mit ihrem Wein standen. Vor einem großen, vollen Pokal hatte der keine Bange. Bei einer Galasitzung beschlossen die Mundschenks, ihn reinzulegen. In den bevorzugten Pokal kam Mineralwasser. Als unser Trommler seinen Trunk haben wollte, wurde ganz vorsichtig etwas Rebensaft aufgefüllt. Erst nach ein paar kräftigen Zügen merkte er, dass man ihn reingelegt hatte. Seinen Ausruf der Enttäuschung geben wir hier nicht wieder.

Vierte Anekdote: Die Sitzgelegenheiten auf der Bühne für den Elferrat stellte der damalige Wirt der Steenpoate, Thorsten Eichholt, zur Verfügung. Just als im Beisein von Hermann Niermann – als Marktmeister und Vollzugsbeamter bei der Stadt zuständig für „das Kuckuck-Kleben“ – die Stühle durch das Fenster der Gaststätte gereicht wurden, kam eine Passantin vorbei. Kopfschüttelnd nahm sie das Ereignis zur Kenntnis, glaubte vermutlich an einen beruflichen Einsatz von Hermann und an eine Taschen- bzw. Stühlepfändung.

An dieser Stelle soll über ein weiteres „Amt“ berichtet werden, ohne dessen Wahrnehmung die großen und kleinen Veranstaltungen nicht „über die Bühne“ gehen können: Das Amt des Kulissenschiebers oder Stallmeisters der „Bühnenbau AG“. Hier waren es Paul Möllers, Jürgen

Stork und Patrick Schady, die sich viele Jahre lang verdient gemacht haben.

Insbesondere bei der Vorbereitung für eine Galasitzung hat die Bühnenbau AG viel zu tun. Schon Tage und Wochen vor einer Galasitzung fängt die heiße Phase des Kulissenschiebers an. Es sind allerhand Vorbereitungen zu treffen. Dekostoff, Blumenschmuck, Girlanden, und Papierkugeln müssen bereitgestellt und kontrolliert werden. Bindfaden, Blumendraht, Luftballons, Seile und Dachlatten zum Hochziehen des Bühnenbildes sind zu besorgen, die Prinzenfahnen vorzubereiten. Zum vereinbarten Zeitpunkt sind dann alle Helfer da. In den ersten Jahren des Bürgerhauses waren das vor allem Paul und Paul, Bolly, Guido und Tönne. Mittlerweile werkeln neue junge Nachwuchskräfte mit. Stühle und Tische werden herbeigeschafft und der Saal gefegt. Dann wird das Bühnenbild ausgebreitet, und die Dachlatten werden ans Bild montiert. Auf geht's nach oben per Seil über Haken, schon hängt das tolle Bild mit alten historischen Häusern an der Wand. Die neuen Seitenteile werden hochgezogen. Die Prinzenfahnen werden aufgehängt. Papierblumen und Girlanden finden ihren Platz. Die Zeit drängt, denn die Elferratsbühne ist im Anmarsch. Trotzdem Pause, eine kleine Zwischenmahlzeit muss sein. Selbstgebackenes Brot, frischer Aufschnitt, Kaffee, Tee, Gurken und Tomaten dienen der Stärkung. Und dann, als wenn sie es gerochen hätten: Neue Helfer treffen ein, alle kauen. Jetzt wird mit frischer Kraft die





Bühne aufgebaut. Die Tische auf der Empore werden mit Holzbohlen unterlegt. Dann ist erst einmal Feierabend. Am nächsten Tag der Vorbereitung auf die Galasitzung heißt es dann wieder: Saal ausfegen. Ein paar Girlanden müssen noch besorgt und angebracht, Luftballons aufgeblasen und aufgehängt werden. Tische müssen endgültig gestellt und ausgerichtet, Tischdecken aufgelegt und die Stühle nach einem genauen Plan gestellt werden. Der Hausservice kommt mit Blumen und Gläsern an. Platznummern werden aufgeklebt. Jahrbücher der KG werden verteilt. Im Eingangsbereich wird auch Hand angelegt, Bilder, Girlanden und anderes schmückendes Beiwerk werden angebracht. Auch ein Seiteneingang für die Kellner wird vorbereitet. Die Musikanlage wird installiert und getestet. Schließlich Kontrolle, ob alles richtig hängt und steht. Der Präsident rückt noch ein paar Stühle zurecht und ist zufrieden. Wir Kulissenschieber können nach Hause gehen und ein bisschen ausruhen.

Auch das haben übrigens die Kulissenschieber geschafft: Für die alte Elferratsbühne musste ein neuer Unterbau gefertigt werden. Unter der Leitung von Schlossermeister Peter Vorholt wurde in seiner Werkstatt ein ausgeklügeltes System zusammengeschweißt. Für die farbliche Ausstattung sorgten Peter Dräger und „Colani“ Heinz Altmann mit vielen Helfern.

Nach gelungener Galaprüfung muss das ganze Equipment wieder abgebaut und abgenommen werden. Am Tag danach, bei der sogenannten „2. Gala“ bzw. „3. Gala“ dauert es dank zahlreicher Helfer nur gut 2 Stunden, dann ist Alles auch schon wieder in der Villa Mok Wi (hierzu später – 1992) eingelagert. Nun lassen sich alle die zum Dank verabreichte Suppe schmecken.

Beim seit einigen Jahren traditionellen „Strafgericht“ werden kleine Verfehlungen der letzten Tage mit lustigen Strafen belegt. So mancher Fünfer musste da schon in die Elferratskasse gezahlt werden. Die Nachfeiern der „Bühnenbau AG“ sind eine zünftige Angelegenheit – meist verbunden mit einem kleinen „Gang durch die Gemeinde“, bei dem die Delinquenten schon mal in Sträflingskleidern oder im Bananenkostüm stecken. Nach einer oft etwas längeren „Einkehr“ ist auch der eine oder andere schon mal kräftig mit Haargel gestylt worden.

Die KG Schwarz-Gold verfügt auch über eine eigene Tanzgruppe. Zeitgleich mit der Eröffnung des Deutschen Fastnachtsmuseums in Kitzingen – wir schreiben das Jahr 1966 – formierte sich an der Pfarre St. Clemens in Telgte eine junge katholische Mädchentanzgruppe, die unter dem Namen „Heliand“ bekannt wurde. Ein Jahr lang angelernt und umsorgt von ihrer Trainerin Christa Leifeld trat sie mit ihrem Gardetanz bereits bei der ersten karnevalistischen Galasitzung der Kolpingsfamilie im Kolpinghaus Telgte auf und begleitete in



den Jahren 1966, 1967 und 1968 die ersten Prinzen, Heinrich Poppenborg, Josef Wichmann und Siegfried Stein, durch die Session. Im Jahre 1969 erfuhren die tänzerischen Darbietungen einen weiteren Höhepunkt durch den Loretanz, vorgeführt von Anne Pohlmann, geb. Grimmel. Er gehörte von nun an zum Programmablauf. Doch damit nicht genug, denn zur Lore gesellte sich nun auch noch der Tanzmajor Alfred „Ali“ Rottmann.

Durch das vielfältige Können der Tanzgruppe und ihre Freude an den Darbietungen entschlossen sich kurze Zeit später die Gründungsmitglieder der Karnevalsgesellschaft Schwarz-Gold unter der Leitung von Heinrich Poppenborg, die Tanzgruppe als festen Bestandteil, als Schwarz-Gold-Ballett, in die KG zu übernehmen. 1967 war es Hilde Grabs, die mit ihrer Arbeit als Trainerin begann. In den folgenden Jahren begeisterten die Mädels und Tanzoffizier Ali mit Lore Hildegard Wiewelhove alle Altersgruppen mit ihren Tänzen. Musikalisch begleitet wurden sie vom Spielmännzug „Rote Husaren“. Im Jahr 1974 trat das „Tanzcorps“ sogar im Ausland auf: In der Nähe von Amsterdam heimsten die jungen Damen mit ihrem Tanzoffizier für ihre Darbietungen unter der Leitung von Benno Hilbers reichlichen Beifall ein. 1976/77 wurden Hildegard Wiewelhove und Alfred Rottmann dann Vize-Meister bei den Westfalen-Meisterschaften für Tanzpaare: Ein grandioser Erfolg.

Nach langjähriger Tätigkeit legte Hilde Grabs schließlich auf eigenen Wunsch ihre Arbeit als Trainerin nieder und eine Nachfolgerin musste gefunden werden. Das war eine schwierige Aufgabe. Das Augenmerk fiel dann aber auf eine junge, sportlich begeisterte Dame, die ihre Freizeit mit rhythmischer Sportgymnastik und Geräteturnen bei der Turngemeinde Münster verbrachte. Und so kam es, wie man es sich erhoffte: Agnes Schulze übernahm 1983 das Training und schaffte es durch ihr besonderes Engagement innerhalb von acht Wochen, einen neuen Gardetanz einzustudieren. Seit dieser Zeit führt sie die Tanzgruppe. Bereits im Jahre 1994 wurden erstmals neben den Garde- auch Showtänze geboten. Auch die Technik hielt damit Einzug, und getanzt wurde dann nach Musik von Kassette oder Band. Um der Garde u. a. mehr Gestaltungsfreiräume zu ermöglichen, entschloss sich das Präsidium der KG Schwarz-Gold 1988 in einer Sitzung dazu, die Tanzgruppe als rechtlich selbständigen Verein auftreten zu lassen. Benno Hilbers und Alfred Rottmann wurden damit beauftragt, diesen Beschluss umzusetzen. Am 26. Mai 1988 fand in der Gaststätte Greveler die Gründungsversammlung unter der Leitung von Benno Hilbers statt. Die Eintragung unter dem Namen „1. Telgter Stadtgarde e. V.“ erfolgte später in das Vereinsregister beim Amtsgericht Warendorf.

Bis heute ist die 1. Telgter Stadtgarde nicht aus dem Telgter Karneval wegzudenken. Im Mai 2013 übergab Alfred Rottmann die Führung



der Garde an Peter Niemann. Unter der erneuten Führung von Agnes Schulze wurde auch eine junge Tanzgruppe im Alter von 12 bis 15 Jahren gebildet. Sie erhielt den Namen „Die Garde-Küken“ oder „Teenies“.

in den Händen. Die Elferratsmitglieder führen gleichfalls in jeder Session einen Wedel mit. Das waren zuerst nur „Gummiköpfe“ aus den Beständen eines alten Puppentheaters, dann ab 1988 Holzeulen, geschnitzt von einem Künstler aus Ostbevern.

## 1968

Es war das Jahr der Regentschaft des „Wasserprinzen“ Siegfried Stein. Er stand als Nachtwächter auch in der Bütt und glänzte viele Jahre im KKV-Männerballett. Der erste Schwimmbad im von Siegfried Stein betreuten Waldschwimmbad fand allerdings erst im Jahr 1969 statt.

Dem Kindergarten St. Johannes konnte 1968 nach einer Sammelaktion eine Spende in Höhe von dreitausend DM überreicht werden. Am 11. März d. J. wurde die KG zudem Mitglied im Bund Westfälischer Karneval mit Sitz in Münster. Nach vielen Jahren der Mitgliedschaft entschloss sich das Präsidium jedoch, wieder aus dem Bund auszutreten.

Ebenfalls im Jahr 1968 war es, dass Peter Dräger den ersten Prinzenwedel mitsamt Kasper schnitzte. Seitdem hält jeder Prinz einen solchen Wedel als Zeichen seiner „Macht“

Das vielleicht herausragendste Ereignis des Jahres 1968 war die Gründung des Senats. Die dazu erforderlichen Beschlüsse wurden in der Gaststätte Tante Lina gefasst. Man verständigte sich auf die Gründung eines „Ehrensensats“ sowie eines „normalen Senats“. Senatspräsident wurde zunächst Josef Osthues. Die erste Senatsstaufe bei Osthues-Brandhove wurde im Herbst 1968 durchgeführt. Es wurden Dr. Josef Koch und Amtsdirektor Hans Melchers als Ehrensensatoren in die KG gewählt. In den folgenden Jahren bis heute wurden immer wieder bekannte Söhne der Stadt Telgte, aber auch Persönlichkeiten von außerhalb unserer Stadt in den Senat aufgenommen. Es sind hier zu nennen: Albert Bruens, Harald Norpoth, Hermann Fehtrup, Bernhard Wiewelhove, Paul Bröskamp, Günter Karthausen., Bernd Niehoff, Paul Dartmann, August Hovenjürgen, Dr. Wolfdietrich Siegmund, Ernst Heselmann, Norbert Kerstiens, Hermann Decker, Werner Schulze, Manfred Mönig, Heinz Körting, Fritz Ungemach, Dr. Rüdiger Robert, Reinhold Hotte, Josef Ausber, Heinz Ebert, Horst Ebert, Manfred Ahlemann, Herbert Brügge, Josef Bertling, Helmut Hagedorn, Franz-Josef Harbaum, Klaus Börste, Franz Winkels, Hermann-Josef Schulze-Hobbeling,



Günter Karthaus, Heiner Frielinghaus, Klaus Börste, Peter Dräger, Benno Hilbers, Martin Ausber, Frank Ahlemann, Helmut Köning und Jürgen Fichtner.

Die Vorgenannten waren und sind eine „Bank“ für die KG Schwarz-Gold. Sie setzten und setzten sich stets für die Belange unseres Vereins ein. Nach Josef Osthues waren ab 1973 Siegfried Stein und Peter Dräger Senatspräsidenten. Danach folgte 1979 für lange Jahre Alfred Rottmann. Später war es dann Franz Winkels. Seit 2015 ist Peter Niemann Senatspräsident.

Vor dem Beginn einer jeden Session treffen sich die Senatsmitglieder zum „Senatsabend“, beim dem es traditionell Pumpernickel mit Schmalz und deftiges westfälisches Essen gibt. Anschließend werden Vorschläge für die neu zu wählenden Senatoren und Ehrensenatoren gemacht. In geheimer Wahl werden schließlich die „Auserwählten“ bestimmt. Bei der auf der Herrensitzung folgenden Taufe müssen die Delinquenten dann einiges über sich ergehen lassen. Es grenzt schon an wahre Wunder, wie Missetaten oder grobe Verfehlungen durch das Ehrengericht nach Einsatz der vereinseigenen Anwälte zu Wohltaten uminterpretiert werden, so dass die Täuflinge ihre Prüfungen letztlich immer bestehen. Die Senatsverfassung wurde erst im Jahr 1971 geschrieben und sollte bindend sein für alle Senatoren und Ehrensenatoren. Die Senatoren erhalten einen Senatsausweis, der auf Verlangen vorzuzeigen ist. Die Ehrensenatoren erhalten zusätzlich eine von Rudi Kunze ent-

worfene Plakette, die – „Hessen bie di“ – ebenfalls auf Verlangen vorzuzeigen ist.

Die Herrensitzungen waren anfänglich bescheiden gehalten. Die erste Sitzung fand als „Herrenabend“ am 25. Januar 1968 im kleinen Gastzimmer des Kolpinghauses statt. Später, nachdem im Oktober 1968 der Senat gegründet worden war, lud das Präsidium zur „Ehrensenatorentaufe“ bei Osthues-Brandhove ein. In jüngeren Jahren war dieser Abend die „Herrensitzung“, meistens am ersten oder zweiten Freitag des Jahres oder, in sehr kurzen Sessions, auch schon mal im November. Immer war es für die Männer der KG ein Abend mit buntem Programm aus Bütt und Gesang, Tanzvorführungen, jeder Menge Spaß und Überraschungen. 1976 wurde der Prinz erstmals auf der Herrensitzung proklamiert und gefeiert. Es war Norbert I. von Druck und Rat, mit bürgerlichem Namen Norbert Holtmann. Die einzige Herrensitzung im Bürgerhaus fand aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der KG Schwarz-Gold am 11. Januar 1991 statt.

Bei der Senatorentaufe, bei der aus den Reihen der eigenen Mitglieder Senatoren gekürt werden oder auch ein Ehrensenator ins Amt gehoben wird, haben sich die Täuflinge vor ihrer Ernennung humorvoll-schweren Prüfungen zu unterziehen und müssen auf vorbestimmten Fachgebieten ihr Können nachweisen. Die ersten Ehrensenatoren wurden 1968 Dr. Josef Koch, Ehrenbürger der Stadt Telgte, und Hans Melchers, Amtsdirektor in



Telgte, 1969 Bürgermeister Albert Bruens und Silbermedaillengewinner Harald Norpoth. Anfänglich wurden die Senatorentaufen von Benno Hilbers jun. und dann auch von Günter Karthaus organisiert. Später wurden die Taufen von den Senatspräsidenten geleitet; so wurden die meisten Taufen seit 1977 von Peter Dräger geplant und durchgeführt, dann ein paar Jahre vom damaligen Geschäftsführer Edgar Ende, dann wieder von Alfred Rottmann und Franz Winkels in enger Zusammenarbeit mit Laienschauspielern aus den Reihen der KG. Letztere schlüpfen dabei als „Taufkommando“ in diverse Rollen.

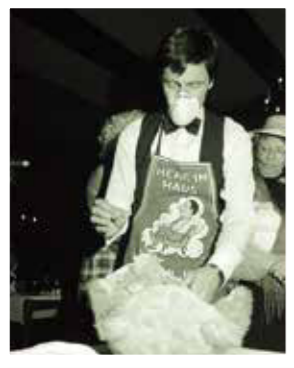
Die Täuflinge mussten teilweise haarsträubende Prüfungen über sich ergehen lassen: So suchte Gräfin Luzi von Rieselkalk Schwiegersöhne für ihre zarten Töchter. Die Täuflinge mussten deshalb knifflige hauswirtschaftliche Aufgaben erfüllen. Südstaatler-Rekrutenausbildungen wurden durchgeführt. Die Gallier aus einem bekannten Dorf prüften die Fähigkeiten von zwei Täuflingen als römische Soldaten. Ausbildungen zu Jägern, Reitern, Feuerwehrleuten, Bundeswehrsoldaten, Geheimagenten, Gladiatoren, Mitgliedern von Verbrechersyndikaten, zu Schlossern und Dachdeckern wurden absolviert. Angehende Senatoren wurden fit gemacht für die Olympischen Spiele, mussten die abstrusesten ärztlichen Tests über sich ergehen lassen, das KG-Supertalent unter sich ausmachen oder auch schon mal „echte“ Boxkämpfe überstehen. Auf der Bühne wurde gesägt, gemalt, gesungen, Tre-

sore geknackt, auf dem Kopf hängend Schnaps getrunken, geklettert, Bobby Car gefahren und vieles mehr. Die meisten Täuflinge mussten den berühmten Senatstrunk, ein Pfui-Teufel-Spezialgebräu, zu sich nehmen und unsere berühmten Telgter Trüffel essen, die ca. zu gleichen Teilen aus Knoblauch, Hack und Brot bestehen.

Seit Einführung des „Schlitzohres“ wird diese Auszeichnung auf der Herrnsitzung an ein besonders verdientes Mitglied verliehen. Ebenso wird der Name des am selben Abend von den Damen gewählten „PaSchHa“ auf der Herrnsitzung bekannt gegeben und die Prinzenfahne überreicht. 25 Jahre hat Paul Möllers die Fahne gestaltet und übergeben.

Nach dem Ende der Herrnsitzung bleiben und blieben viele Mitglieder noch beim Bier zusammen, um dann auch schon mal verschiedene Bäckereien zu besuchen. Frische Brötchen am frühen Morgen sind lecker. Hin und wieder musste dann auch mal der schwarze Anzug ausgebürstet werden, denn die Bäckerburschen staubten mitunter doch recht kräftig mit Mehl herum. In jüngeren Jahren hat sich die Gewohnheit herausgebildet, nach dem Programmende zwar noch zum Bier zusammen zu bleiben, es aber bei einem Nachimbiss oder einem einfachen Frühstück mit frischen Brötchen zu belassen.

Die erste Nachfeier der KG Schwarz-Gold kam 1968 zustande. In jenem Jahre war Siegfried



Stein Prinz. Er hatte so viel Freude an seiner Amtszeit und mit seinem Elferrat, dass er spontan für den Elferrat und alle Telgter Akteure 100 Liter Pils spendierte. Dieses animierte unser Gründungsmitglied Josef Osthues, der gerade zum Senator der „Witten Müse“ getauft worden war, dazu, etwas „Kulinarisches“ beizutragen. Sein Nachbar Heinrich Vennenkötter hatte einen prächtigen Hammelbock auf der Weide. Josef und Heinrich wurden sich schnell einig und bei Christoph Vennenkötter auf der Bahnhofstraße wurde der Hammel für den Verzehr fertig gemacht. Die beiden Bäckerburschen Franz Mette und Josef Wichmann schoben den Bock, der nicht nur mit Mett, sondern auch mit einigen geheimnisvollen Ingredienzien gefüllt war, die sie wohl von einer alten Zigeunerin bekommen hatten, in den Backofen. Während der Backzeit wurde der Hammel, um den richtigen Geschmack zu bekommen, immer wieder mit Cognac übergossen. Lästermäuler sagen, die beiden hätten mehr Cognac probiert als über den Hammel gegossen. Der Elferrat und die Telgter Akteure, zu denen sich auch noch eine Anzahl anderer Gäste eingefunden hatten, machten sich über das Freibier her und feierten einen gelungenen Abschluss der Narrenzeit. Lange Zeit, oder besser, viele Jahre vor dem Einzug zum Gala-Diner bei der Fernsehsendung „Traumschiff“, gingen bei Osthues-Brandhove im Saal die Lichter aus und der festlich illuminierte Hammel wurde hereingetragen. Eine bekannte Telgter Persönlichkeit rief: Iih, ein Hammel, genoss dann

aber doch diese Köstlichkeit. Von den über 100 Liter Pils und dem Hammel ist am Ende außer sauber abgenagten Knochen nichts übrig geblieben. Da noch lange über diesen gelungenen Abschluss gesprochen wurde, und auch Nichtakteure, aber Vereinsmitglieder, daran teilgenommen hatten, kam der Gedanke an eine regelmäßige Nachfeier auf. Bis heute zählt diese, von allen Zwängen der Session befreite Veranstaltung zu den gemütlichsten der KG.

Zunächst fand die Nachfeier jährlich in der Gaststätte Osthues-Brandhove statt. Die Session ist vorbei, man ist wieder „privat“. Mitglieder mit ihren Frauen, Verlobten, Freundinnen und Freunde der KG trafen sich an einem Samstagabend oder Sonntag nach Aschermittwoch zu einem gemütlichen Fest mit kleinem Programm und Überraschungen. Beispielsweise trat 1984 Nigel Young auf, der Dudelsackpfeifer der „Irish Guards“ aus Münster. Man verbrachte gemeinsam gemütliche Stunden und blickte zurück auf die närrischen Tage. Getanzt wurde auch. Musik machte viele Jahre lang Gastwirt Franz Veltmann aus Westerkappeln, dessen dortige Karnevalsveranstaltung wir einige Jahre mitsamt Tanzgarde und Roten Husaren besuchten. Als der zunächst alle zwei Jahre durchgeführte Prinzenfrühschoppen ins Leben gerufen wurde, plante man die Nachfeier im Wechsel auch nur alle zwei Jahre zu veranstalten. Am 28. Februar 1998 fand die Nachfeier zum ersten Mal im Bürgerhaus statt. Es waren auch befreundete



Vereine geladen. Brigitte Schady, die Frau des damaligen Präsidenten, hatte eine Tombola mit tollen Preisen organisiert, und ein Programm mit dem Vadruper Fanfarenzug, der 1. Telgter Stadtgarde, der Kapelle „Sound Set“ mit Anny und Manfred Kargus und Auftritten einzelner Mitglieder ermöglichte ein rauschendes Fest. Angemerkt sei hier noch, dass ein paar weiße Plastikstühle auf der Bühne das Gewicht der Elferratsmitglieder nicht tragen konnten. Überprüfungen der Sitzgelegenheiten zeigten, dass sie für diese Last schlecht konstruiert waren. Friederike Wermelt wurde übrigens an diesem Abend für ihr zehnjähriges Engagement als Stadtlore geehrt. Eine weitere Nachfeier im Bürgerhaus fand am 3. März 2001 statt. Es gab ein kleines Programm, in dem u. a. die Tanzformation des

TC Royal Oberhausen Ausschnitte aus ihren verschiedenen Wettkampftänzen zeigte. Live-Musik zum Tanzen spielte die Telgter Band „Sound Set“, und es gab wieder eine tolle, von Brigitte Schady organisierte Tombola mit vielen Preisen. In jüngerer Zeit führt die KG die Nachfeier in kleinerem Rahmen bei Pohlmeier-Bracht oder in den Bürgerstuben durch.



## 1969

Es war das Jahr der Regentschaft von Prinz Günter I. – Günter Karthaus. Mit 24 Jahren war er ein außergewöhnlich junger Prinz.

Zum ersten Mal veranstaltete die KG einen Schwimmabend. Und das kam so: In den Anfängen der Gesellschaft, es muss so 1968 oder 1969 gewesen sein, gingen zwei KGler zum Telgter Waldschwimmbad, wo der Senator Siegfried Stein seinen Dienst als Bademeister verrichtete. Als er die beiden sah fragte er die beiden „Was wollt ihr denn so spät noch hier?“ Die Antwort war „Siegfried, wir wollen deinen Wasserspiegel zerschlagen“. Nachdem Siegfried das verstanden hatte, brachen alle in Gelächter aus. Siegfried lud die beiden dann in seinen angrenzenden Garten auf eine Flasche Bier ein. Aus einer Flasche wurden mehrere und dabei wurde die Idee geboren, jedes Jahr einen Schwimmabend für die KG zu organisieren. Diese Tradition wird bis heute weitergeführt, mit dem traditionellen Wasserballspiel z. B. zwischen den KG-Crocodiles und den Schwarz-Gold-Flusspferden und auch diversen Spielen. Nur dass man heute nicht mehr nur den Wasserspiegel zertrümmert, sondern während der Wasserspiele auch den Chlor-König ermittelt, um ihm nachher den Chlorschluck – eine dekorierte Flasche mit italienischem Kräuterlikör – zu überreichen. Zudem konnte man in späteren Jahren nach bestandenen Schwimmprüfungen auch das „Schwarz-Goldene Seepferdchen“ erwerben

oder als kleine zusätzliche Auszeichnung das kleine „KG-Goldfischchen“ erlangen. Abgeschlossen wurde der Schwimmabend stets mit ein paar Bierchen und leckerem Grilltem im Garten bei Siegfried Stein, dann im Waldschwimmbad, später bis heute bei Osthues-Brandhove. Der Schwimmabend findet immer am letzten Freitag in den Sommerferien statt.

Eine kleine Geschichte aus diesem Jahr am Rande: 1966 war der Zuspruch zur neu gegründeten KG so groß, dass im ersten Jahr fast 100 Mitglieder gezählt werden konnten. Günter Karthaus hätte, wenn er im allerersten Schub der Begeisterung beigetreten wäre, eine Mitgliedsnummer zwischen 60 und 80 gehabt. Aus einer Laune heraus sagte er zu Heini Poppenborg, er wolle die Mitgliedsnummer 100 haben und wolle so lange mit seinem Beitritt warten. Heini versprach die Nr. 100 für ihn zu reservieren und ihn anzusprechen, wenn diese vergeben würde. Das hat Heini verpennt! Drei Jahre später wurde Günter Prinz und die Geschichte kam im Elferat zur Sprache. Alle waren sich einig, dass ein Präsident der KG für ein nicht gehaltenes Wort, eine „Wiedergutmachung besonderer Art“ zu leisten hätte. Mit einer Runde sollte er nicht davonkommen. Kurzerhand traf sich der ganze Elferat bei Heini zum Haarschneiden. Immer wenn ein neuer Kunde kam, haben sie diesen vorgelassen. 12 Karnevalisten und die dazwischen gelassenen Kunden, das dauerte eine ganze Zeit und die, die schon fertig waren,





holten von Tönne Buschhoff die eine oder andere Runde Gerstensaft, um die Langeweile zu vertreiben. Heinrich ließ sich nicht lumpen und organisierte aus der Küche Gurken und diverse Häppchen. Und so wurde es zum Feierabend hin eine richtige Haarschneideparty. Nachdem das letzte Elferratsmitglied die Haare geschnitten bekommen hatte, legte sich die gute Laune von Onkel Heini ganz drastisch, als wir ihm erklärten, dass er mit einer Bezahlung nicht rechnen könne, sondern dass der Haarschnitt für den gesamten Elferrat als Wiedergutmachung für die nicht reservierte Nr. 100 betrachtet würde! Oh, oh, welch ein Schreck!

tritten zur Lagebesprechung bzw. Manöverkritik mit seinem Gefolge in einer Telgter Gaststätte, dem sogenannten Prinzenhauptquartier. In den Jahren bis zu seinem Abbruch war dies das alte Kolpinghaus, so ab 1988 die Gaststätte Zur Steenpoate bei „Hubs“i. Ein Schild „Vereinslokal der KG Schwarz-Gold“ wurde aufgehängt. Nach dem Tod von „Hubs“i ist die KG in die Gaststätte Pohlmeier-Bracht gezogen. An der Hausfront bei Bracht hängt seitdem ein Ausleger mit der Inschrift „Prinzenhauptquartier KG Schwarz-Gold Telgte“. Auch ein Ordensschrank mit allen KG-Orden zierte dort die Saalwand. Zeitweise hingen die Elferratsbilder auch wieder bei Thorsten Eichholt in der Steenpoate im sogenannten Prinzenstübchen. Heute sind die Prinzen mit ihren Bildern in der Gaststätte Osthues-Brandhove, oft Tagungsstätte der KG, in einem Wandschrank in kleinen goldenen, ovalen Bilderrahmen verewigt. Die Vielfalt und Flexibilität der KG hat diese Standorte möglich gemacht. Das jeweilige Prinzenhauptquartier wird am Morgen nach der Herrrensitzung „eingeweiht“. Von dort starten die meisten Auftritte und Prinzentouren, oft enden sie auch dort mit einem Absacker und manchmal auch mit Rührei.

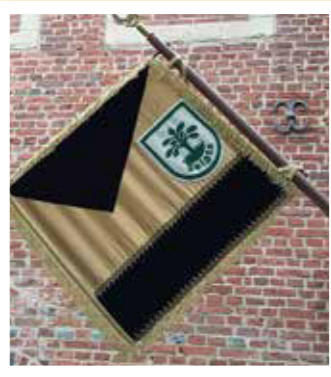
## 1970

Benno I. von Holzhausen – Benno Hilbers sen. – war in diesem Jahr der auserwählte Prinz.

Soziales Engagement führte dazu, dass dem Kindergarten Mönkediek nach einer von der KG durchgeführten Tombola eine Spende von über dreitausend DM überreicht werden konnte.

Wie in anderen Jahren auch, traf sich der Stadtprinz vor und nach den jeweiligen Auf-

Eine Geschichte am Rande: Früher musste man sich nicht beim Frisör anmelden. Man traf sich im Salon und konnte sich über das Neueste vom Tage unterhalten. Es waren immer etliche Leute da, und etwas Neues gab es immer zu erzählen. So auch bei Heini Pop-



penborg. Man unterhielt sich, bis man an der Reihe war und setzte das Gespräch eventuell nach dem Haarschneiden fort. So auch Heini Heumann. Nach Beendigung seiner Unterhaltung wollte er gehen und war auch schon fast auf der Straße. Die Bezahlung hatte er aber wohl vergessen. Da rief Heini Poppenborg hinter ihm her „Heini, wocht es, du bekommst noch Wechselgeld wi'er“. Das ist Diplomatie im Frisörgeschäft.

## 1971

Närrisches Oberhaupt der Stadt war in diesem Jahr Prinz Karl I. vom Grünen Grunde, mit richtigem Namen Karl Grund. Als Prinz war er es, der erstmals drei Galasitzungen im Kolpinghaus – am Dienstag, am Mittwoch und am Donnerstag – überstehen musste.

Unglaublich: Innerhalb von vierzig Minuten waren alle Eintrittskarten für die Galasitzungen verkauft, bei noch mindestens dreihundert Nachfragen wäre durchaus eine vierte Sitzung möglich gewesen. Laut Bürgermeister und Amtsdirektor war Schwarz-Gold neben der Verwaltung, der Gesetzgebung und der Rechtsprechung in diesem Jahr zur vierten Gewalt in Telgte geworden und man überlegte,

im Rathaus einen besonderen Narrensaal vorzusehen.

Was der KG 1971 noch fehlte, war eine Standarte. Norbert Holtmann und Josef Osthues kümmerten sich um die Beseitigung dieses Mangels. Die Standarte wurde im St. Rochus-Hospital von Nonnen gestickt und in St. Clemens im Beisein des Roten Kreuzes und des Fanfarenzuges Soest durch Vikar König, den damaligen Präses der Kolpingsfamilie, geweiht.

Das Jahr 1971 war auch das Jahr der Gründung des KKV-Männerballetts. Seinerzeit war es noch gute Tradition: Nach dem Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes kamen viele Mitglieder der Kolpingsfamilie und der noch jungen KG Schwarz-Gold zum Frühschoppen zusammen. Treffpunkt für das gemeinsame Pils war natürlich das Kolpinghaus an der Steinstraße. Geklönt wurde über die große Politik, die kleinen Geschichten aus Telgte und in der fünften Jahreszeit natürlich auch oft über den Karneval. So auch an einem zukunftsweisenden Sonntag im Frühjahr. Die Zeitzeugen sind sich nicht mehr sicher, wer damals die Idee hatte, doch plötzlich waren alle am Tisch begeistert von dem Gedanken, bei der nächsten Galasitzung ein Männerballett auftreten zu lassen. Und mit der Anzahl der Runden Pils an diesem Tag stieg auch die Zahl der Freiwilligen, die bereit waren, ihren Prachtkörper in ein enges Tutu zu zwängen.



So ein Projekt braucht natürlich eine sorgfältige Planung, und so erklärte sich Siggie Chmura dazu bereit, eine Reise nach Mallorca zu organisieren. Unter mediterraner Sonne sollten die Feinheiten des Vorhabens ausbaldowert werden. Auch der Name für das Männerballett war bald gefunden: Karnevalistischer Kur-Urlaub – also KKKU Männerballett.

Und so hätte die Gründungsgeschichte des Männerballetts schon erzählt sein können, wenn nicht tags darauf bei Siggie Chmura das Telefon geklingelt hätte: Die Ehefrau eines Ballettbegeisterten sagte, so gehe es nicht, ihr Mann im Tutu, der bleibe zu Hause! Und auch

andere Karnevalisten erbaten sich nach der spontanen Zusage beim Frühschoppen noch einmal Bedenkzeit, um schließlich ihre Teilnahme abzusagen. Doch am Ende blieb zum Glück ein starkes Team übrig. Ballettinnen der ersten Stunden waren unter anderen Bernhard Freßmann, Benno Hilbers, Theo Beermann, Mani Kretzer, Hansi Reich, Hans-Dieter Pohlmann, Siggie Chmura, Engelbert de Vries und Josef Feldmann.

Im Mai ging es dann wie geplant für eine Woche nach Mallorca. Inspiriert von diesem „Kur-Urlaub“ stürzten sich die Gründungsmitglieder in die Proben für den ersten Auftritt



kenbockhoff die Truppe ein paar Jahre. Nach einer schöpferischen Pause in den vergangenen Jahren ist im Jubiläumsjahr 2016 wieder ein Auftritt geplant.

## 1972

bei der Galasitzung. „Trainerin“ Karin Hilbers – später sollten ihr Ulla Ebert und von 1995 bis 2013 Friederike Mourao folgen – brachte den anfangs hüftsteifen Nachwuchs-Ballerinnen die richtigen Bewegungen bei, und Opa Heumann schneiderte die Kostüme.

Prinz Franz I. von Brotbergen – alias Franz Mette – hielt das Zepter der KG in der Hand. Als Kommissbrotorganisator ist er uns bis heute bekannt, wie in unserem Lied beschrieben: „... uns schmeckt das Pumpnickel mit Schmalz“.

Nach gelungener Premiere und anhaltenden Ovationen im Kolpinghaus wurde das filigrane westfälische Ensemble zur festen Größe der Galasitzungen. Und auch die Kur-Urlaube in Spanien gehörten noch lange zum Männerballett dazu. Glücklicherweise konnten die ausscheidenden KKKU-Mitglieder immer wieder durch nachwachsende Ballerinnen ersetzt werden. Zweimal nahm das KKKU-Männerballett auch an Männerballett-Wettbewerben in Harsewinkel teil. Einmal reichte es zu einer vorderen Platzierung. Um die Trainerin zu unterstützen, betreute „Bolli“ Franz-Josef Nöl-

Neuer Präsident der Gesellschaft wurde Norbert Holtmann, Vizepräsident Werner Rump horst. Unser Präsident der ersten Jahre Heinrich Poppenborg wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Als in diesem Jahr der Vorverkauf für die Galasitzungen eröffnet wurde, bekamen die Kassierer Angst: Beim Andrang im Kolpinghaus wurde eine Tür aus den Angeln gerissen, und einer der helfenden Ehrensenatoren ging nach einem Tritt gegen das Schienbein vorübergehend zu Boden. Nach sechzig Minuten



DAS PRÄSIDIUM der KG „Schwarz-Gold“:  
Karl Grund, Präsident Norbert Holtmann, Senatspräsident Siegfried Stein  
(vordere Reihe). Stehen von rechts: Benno Hilbers jun., Hermann Niemann,  
Dieter Pohlmann, Bernhard Fresmann, Josef Lütke Twehues und Josef Ebert.



waren alle Karten verkauft. Nichts ging mehr, was die Teilnahme an den Sitzungen betraf.

Gespendet wurde in diesem Jahr auch wieder, und zwar zugunsten des Kindergartens der Petrus-Gemeinde. Nach der Durchführung einer Tombola übergab unser Ehrensenator Bürgermeister Bruens einen Scheck über fast dreitausend DM an Pastor Günzel.

Zu einem großen Erfolg wurde neben der Teilnahme an den Fremdensitzungen in Holland 1972 auch wieder die zum zweiten Mal durchgeführte Fremdensitzung der Telgter Gesellschaft in Schepsdorf, Kreis Lingen. Erstmals bestritt die KG in diesem Jahr auch in Wolbeck eine Sitzung ausschließlich mit eigenen Kräften. Das Tanzcorps der KG trat in dieser Session übrigens erstmals zusammen mit den Roten Husaren auf.

Seit 1972 befällt die Karnevalisten im Wonnemonat Mai stets von Neuem eine seltsame Unruhe. Dann treffen sie sich mit ihren Fahrrädern zur Maitour und fahren ins Grüne oder Blaue. Wenn Pausen eingelegt werden, greifen die Tourverantwortlichen – anfangs Peter Dräger, später meistens die Stallmeister – immer wieder tief in die Trickkiste. Es werden die schönsten Männer gekürt, die schweigsamsten, die sparsamsten usw. Es werden Bilder gemalt, Salate angerichtet, Baumstämme gesägt oder geworfen. Westfälische Urwettkämpfe wie Mistgabelweitwurf, Dicke-Bohnen-Weitspucken, Sackhüpfen und vieles

mehr werden durchgeführt. Bei einem großen aus Holz gebastelten Labyrinth mussten auch einmal Geschicklichkeit und Koordinationsfähigkeit bewiesen werden, und bei einem Fahrrad-Vollbremsungstest platzte auch schon mal ein Reifen.

In jedem Fall wird ein Schützenkönig ermittelt, und zwar mit Gewehr, mit Pfeil und Bogen, mit Wurf Pfeilen oder anderen einschlägigen Geräten. Einmal wurde mit Schrot auf eine von einem Scheibenwischermotor bewegte Eule geschossen. Der erste König war Werner Karrengarn. Eine Königskette wurde später von Reinhold Flütke hergestellt. Die Maikönige vieler Jahre schmückten sie mit persönlichen Anhängern von Kexel. Im Jahr 2010 wurde der erste Maikaiser ausgeschossen: Im Wetschießen mit den anwesenden Maikönigen setzte sich Ingo Dräger durch. Bei den Pausen durften der Prinz und der Schützenkönig des letzten Jahres die Fahrradtruppe mit Häppchen und Getränken versorgen. Die Touren endeten sehr oft bei Vereinsmitgliedern und guten Bekannten der KG. Dort wurden meist lustige, häufig trinkbare Preise verliehen. So manche Bratwurst und manches Steak wurden auf dem Grillfeuer dem Hunger geopfert. Vereinzelt sollen auf solchen Maitouren auch Korn und Bier durcheinander getrunken worden sein. In wenigen Fällen wird von Karnevalisten berichtet, die mit ihrem Fahrrad sogar umgefallen sein sollen. Der Grund war aber in keinem Fall übermäßiger Alkoholkonsum, sondern immer Unterhopfung.



## 1973

An der Spitze der Telgter Narren stand in diesem Jahr Prinz Heinz I. von Amtshausen – mit bürgerlichem Namen Heinz Edelkamp. Siegfried Stein wurde zum Senatspräsidenten gewählt.

## 1974

Stadtregent war Prinz Werner I. von Pinke Pinke – jedermann bekannt als Werner Rump horst.

## 1975

In diesem Jahr regierte Prinz Bernhard I. von Pinsel und Pott – das heißt Bernhard Niehoff. Er war seinerzeit Bühnenmaler der KG Schwarz-Gold. Überdies war er Mitbegründer der KG und zeitweilig auch Vizepräsident.

## 1976

Norbert I. von Druck und Rat – Norbert Holtmann – war in diesem Jahr der vom Elferrat gewählte Prinz. Als elfter Inhaber dieses höchsten Amtes der KG wurde er – und das war eine Neuerung – erstmals schon auf der Herrensitzung proklamiert. Norbert war nach Heini Poppenborg der zweite Präsident der KG Schwarz-Gold und ist auch als Büttensprecher unvergessen.

Die Gesellschaft feierte 1976 ihr Jubiläum „10 Jahre KG“ mit einer Matinee an einem Sonntag bei Osthues-Brandhove. Es wurde eine Reihe von launigen Vorträgen zur Vereinsgeschichte gehalten.

## 1977

Die närrische Gewalt in Telgte hatte in diesem Jahr Hartmut Gritzka als Prinz Hartmut I. vom Bayernland inne. Er war in der Tat Bajuware und damit der erste Bayer auf dem Prinzenthron.

Aus seinen Anfängen in der KG wird folgendes berichtet: Hartmut war als Luftwaffenoffizier in Münster stationiert und wohnte mit seiner Frau bei Bernhard Niehoff. Hartmut wurde

**GALA-  
PRUNKSITZUNG**  
am 25. u. 26.1.78

Es wirken mit:  
Heiner Wienkamp  
Geschwister Dust  
Peter Dräger  
„Die Gitarros“ aus Warstein  
Rudi Grevsmühl  
Kurt Nosthoff  
Rudi Backhaus  
Bernhard Strohtmann  
u. eigene Akteure

Es präsidiert:  
Hermann Niermann  
Musik:  
Tanzkapelle Kleemann

Eintrittspreise 10.- DM  
Kartenvorverkauf  
ab 7. 1. 1978, 10.00 Uhr  
im Kolpinghaus Telgte  
Ruf 02504/1824  
zusätzlich 9. 1. 1978  
Geschäftsstelle  
der WN in Telgte

**KG SCHWARZ-GOLD TELGTE**




bald Mitglied der KG und war dann bei einer Prinzenwahl im Hotel Buschhoff dabei. Bei einer solchen Wahl wird statt Sprudel auch schon mal kräftig Bier getrunken. Wir Münsterländer begnügten uns mit 0,2-Liter-Gläsern. Bei der ersten Runde Gerstensaft meinte Hartmut aber auf bayrisch: „Was ist das denn, nur ein Fingerhut voll! Herr Wirt bringen sie mir die Halben“. Gesagt, getan. Nach der 6. oder 7. Runde verdrehte Hartmut die Augen und verschlief den Rest der Prinzenwahl. Bei uns ist es halt so, dass die kleinen Gläser in weiser Voraussicht auf die Länge des Abends bevorzugt werden. Das wusste nach dieser Prinzenwahl auch unser Freund Hartmut.

Neuer Präsident wurde 1977 Hermann Niermann. Bemerkenswert ist auch, dass unser Senator, Ex-Senatspräsident und ehemaliger 1. Vorsitzende der 1. Telgter Stadtgarde Alfred Rottmann ab diesem Jahr 37 Jahre lang unser Jahrbuch erstellt hat. Es berichtet mit Liebe und Sorgfalt neben Aktuellem zu dem amtierenden Prinzen über den Elferrat, das Präsidium und den Senat. Ausführlich lässt es mit Hilfe von Berichten und Fotos das vergangene Vereinsjahr Revue passieren. Viel Arbeit steckt jeweils in der Zusammenstellung von Texten, Bildern, Listen und der sich immer wieder ändernden Gestaltung der Werbeseiten. War es in den ersten Jahren von Schwarz-Gold noch ein kleines Falblatt, dann ein von Alois Wichert von 1972 bis 1977 zusammengestelltes kleines schwarz-weiß gedrucktes Heft im Format DIN A5, ist es heute ein in fast quadrati-

schem Format gebundenes Heft mit über einhundert Seiten, fürwahr ein echtes Jahrbuch und dazu noch mehrfarbig gestaltet.

## 1978

Das närrische Treiben bestimmte in diesem Jahr Prinz Anton I. – im Alltagsleben Anton „Tönne“ Haves. Er hat viele Jahre mitgeholfen, die Säle für die KG-Festveranstaltungen zu schmücken. Als Hobbykellner und Ober war er dazu bestens geeignet. Wehe, die Tische und Stühle standen nicht in einer geraden Reihe. Sein Motto war: Vorderkante Stuhl und Tischkante senkrecht untereinander! Für den Abstand der Tische hatte er eine Leiste mit genauen Maßen angefertigt. Dieses Instrument hat noch viele Jahre seinen Dienst getan und war dann auch mit etlichen Unterschriften versehen.



## 1979

Es war das Jahr der Regentschaft von Prinz Benno II. vom Astloch – Benno Hilbers jun., dessen Wirken in der KG Schwarz Gold wohl niemand extra erwähnen muss. Benno wurde – wie bereits geschildert – bei der Prinzenwahl kurz vor 24 Uhr nach dem Gang zur Toilette mit der Nachricht überrascht, soeben zum Prinzen gewählt worden zu sein.

Vor dem bisher einzigen Kinderumzug der KG durch die Stadt zum Kolpinghaus wurde Prinz Benno I. von den Kindern und dem Spielmannszug Rote Husaren von zu Hause abgeholt. August Hovenjürgen stiftete für jedes Kind eine Flasche Limonade und einen Berliner.

Senatspräsident wurde in diesem Jahr Peter Dräger, sein Adjutant wurde Norbert Holtmann, später war es dann Paul Möllers.

Wenn nicht alles täuscht, war 1978 auch das Jahr, in dem der Prinz mit seinem Elferrat und dem Nikolaus – Peter Dräger – zum ersten Mal das Altenheim Maria Rast besuchte, durch die Zimmer ging und kleine Präsente überreichte. Aus diesem ersten wurden in der Folgezeit regelmäßige Besuche im Altenheim mit Nikolaus und Tanzcorps. Später veranstaltete die KG unter Mitwirkung des Altenheimes jedes Jahr im neu gestalteten Gemeinschaftsraum der Einrichtung ein Herbstfest mit kleinem Programm und in der Session eine Karnevals-

veranstaltung mit Tanzvorführungen, Gesang und Künstlerauftritten. Diese Aktivitäten dauern bis in die Gegenwart an.

## 1980

Die Stadtgewalt übernahm in diesem Jahr Peter Schady als Prinz Peter I. von Schluck und Kluck: Damit war ein wahrhaft würdiger Vertreter des edlen Gerstensaftes – Germania ist auch ein Bier! – in dieses Amt gewählt worden.

Ein besonders schönes Ereignis in diesem Jahr war der Kinderkarneval in der Don-Bosco-Schule mit anschließender Kinderkarnevalsfeier im Kolpinghaus.

## 1981

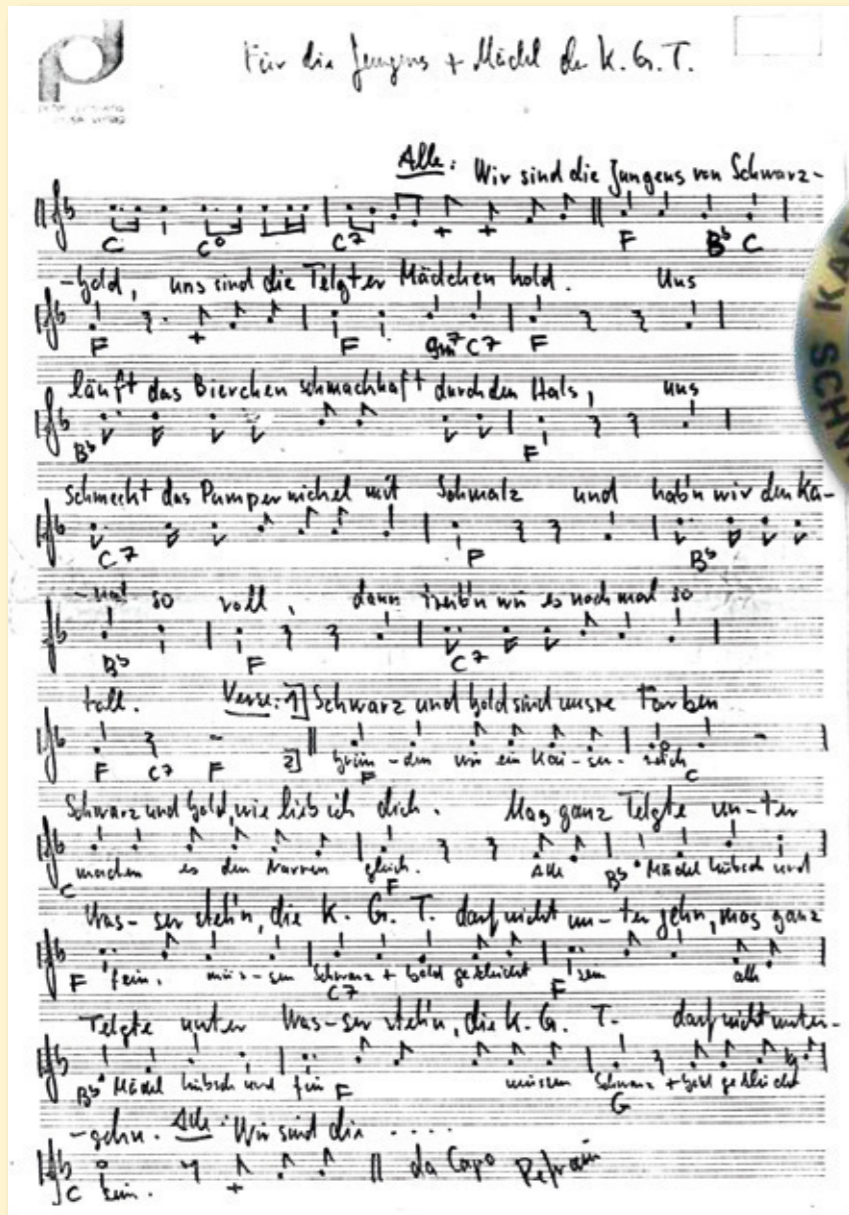
In diesem Jahr entschied sich der Elferrat bei der Wahl zum Prinzen für Bernhard II. von Droste zu Kluten – alias Bernhard Wibbelt.



Logo of the KG Schwarz-Gold Telgte (top left).

Für die Jungens + Mädel der K. Gr. T.

*Alle:* Wir sind die Jungens von Schwarz-  
 hold, uns sind die Telgte Mädchen hold. Uns  
 läuft das Bierchen schwachhaft durch den Hals, uns  
 schmeckt das Pumpernickel mit Schmalz und hab'n wir den Kä-  
 -se so voll, dann trink'n wir es noch mal so  
 toll. *Vers:* Schwarz und hold sind unsere Farben  
 grün - die wir ein Wei - se. Ich  
 Schwarz und hold wie lieb ich dich. Mag ganz Telgte un - ter  
 machen so den Narren gleich. *Alle:* Mädel lobt und  
 Was - se steh'n, die K. Gr. T. darf nicht un - ter geh'n, mag ganz  
 fein. mir - im Schwanz + Gold gekleidet  
 Telgte unter Was - se steh'n, die K. Gr. T. darf nicht unter-  
 gehen. *Alle:* Wir sind die  
 da Capo Refrain




Bernhard hat viele Jahre die großen Bühnenelemente der Elferratsbühne auf seinem Hof eingelagert. So manches Mal hat er den Platz vor dem Kolpinghaus und später vor dem Bürgerhaus von Schneemassen geräumt. Nur er hatte in den Jahren einen so großen Trecker.

Das Lied „Wir sind die Jungens von Schwarz-Gold“ wurde 1981 von Paul-Heinz Jürgens getextet, die Melodie dazu komponierte Peter Janssens. Das Präsidium und der Elferrat kamen eigens zum Einüben der Melodie in das Tonstudio von Peter Janssens. In späteren Jahren hat er noch ein paar weitere Lieder für die KG komponiert.

## 1982

Prinz war in diesem Jahr Josef II. von Planten und Quirken – Josef Ebert. Bei Josef und seiner Frau Maria wurde so manches Mal in der Rosenstube über ihrem Blumenladen gefeiert.

Eine kleine Geldquelle tat Paul Möllers auf: Er vermarktete „Schürfrechte für die Schaukastengrundstücke des Senats“. Für die 109 „Grundstücke“ bzw. Claims mit einer Größe von 10 x 10 cm konnten die Schürfrechte an der

Silbermine des Senats der KG Schwarz-Gold für das Jahr 1983 erworben werden. Der Verkauf lief gut. Die Gewinne kamen der Senatskasse zu gute. Nach drei Jahren wurde die Mine stillgelegt.

Die Idee zum ersten Damenausflug der KG wurde im selben Jahr auf der Nachfeier geboren. Die Damen veranstalteten unter der Federführung von Mechthild Weyer, Ingeborg Bucker und Helga de Vries eine Art Gegenveranstaltung zum Maiausflug der Männer. Die Damen stiegen aufs Fahrrad und konnten fürwahr sorglos radeln. Getränke und Beköstigung stellten der amtierende Prinz und Gerd Weyer bereit. Sie hatten dazu irgendwo in der Prärie außerhalb Telgtes einen großen LKW mit Tischen und Bänken aufgestellt. So konnten die Damen standesgemäß Kaffee und Kuchen trinken. In späteren Jahren waren der „PaSchHa“, der Prinz sowie die Mundschonks für das leibliche Wohl der Damen zuständig. Meist wurden Radtouren gemacht, aber es gab auch Wanderungen. Dann wurde ausgemacht, um welche Uhrzeit die Damen abgeholt werden sollten, um ihnen den Rückweg in einer evtl. Dunkelheit zu ersparen. Es wird berichtet, dass die Männer oft lange warten mussten, bis die Damen das letzte und allerletzte und allerallerletzte Glas ausgetrunken hatten.

Seit 2002 findet der zwischenzeitlich unterbrochene Damenausflug wieder regelmäßig statt. Und wieder gehört Gerd Weyer zu den



Organisatoren der ersten Stunde. Die Prüfungen, die die Damen in den Pausen zu bestehen haben, stehen den Prüfungen beim Männer-Maiausflug in nichts nach. So gab es Eier- oder Kartoffel-Jonglieren, Riesen-Mikado, Handtaschen-Weitwurf und viele andere Aufgaben, die den Damen alles abverlangten. Gut, dass für sie am Abend organisatorisch stets eine sichere Heimkehr garantiert war und ist.



## 1983

Die Sternstunde als Regent der KG schlug in diesem Jahr für Prinz Detlef I. von Zange und Pfanne – Detlef Deppe. Er war viele Jahre als Zeremonienmeister für die KG bei den Galasitzungen tätig.



Am 27. Mai und 1. Oktober wurden Fußball-Freundschaftsspiele zwischen den Roten Husaren und der KG Schwarz-Gold ausgetragen. Die Ergebnisse sind leider nicht mehr bekannt. Es ist aber davon auszugehen, dass sich die KGler überaus tapfer geschlagen haben.



Nicht ganz sicher ist, ob sich die folgende Begebenheit tatsächlich 1983 ereignet hat. Wir nehmen es aber an.

Wieder einmal stand die Wahl eines neuen Karnevalsprinzen an. Der neue Elferrat hatte zu diesem historischen Ereignis eingeladen. Frohgelaut und voller Tatendrang traf man sich bei Paula Bothe. Die Wahl des neuen Prinzen ging nach Überwindung einiger Hindernisse zügig über die Bühne. Der Konsum von hochprozentigen geistigen Getränken hob die Stimmung und die Jungen von Schwarz-Gold wurden liederlich. Man sprach über die bevorstehende Session, die Köpfe waren voller neuen Ideen. Bei dem Thema Männerballett wurde es ernst. Es war der Part einer reizenden Dame zu besetzen. Die Wahl fiel auf Ali Rottmann. Als ehemaliger Tanzoffizier, mit einer begnadeten Figur gesegnet, war er der geeignete Mann. Das einzige Hindernis war sein gepflegter Bart. Damen mit Haaren auf den Zähnen gibt es ja viele, aber keine mit Bart. Also wurde beschlossen, den Auserkorenen von der Zierde seines Bartes zu befreien. Ali brach fast in Panik aus, jahrelang hatte er seine nach außen sichtbare Manneszierde gehegt und gepflegt. Sollte dies nun das Ende sein? Er sah sich schon der schadenfreudigen Meute, die seinen Skalp verlangte, ausgeliefert. Dieser Tatbestand bewegte das Herz eines einfühlsamen Menschen, unseres Senatspräsidenten Peter Dräger. Mit einer zu Herzen gehenden Rede an die Anwesenden – es flossen Tränen – schaffte er es, den Verzicht auf die schreckliche Tat zu erwirken. Aber das Volk wollte doch wenigstens ein Vergnügen. Gerd Weyer, der sich selbst zum Staatsanwalt ernannt hatte, kam die rettende Idee. Wenn

ession 1966/67

### Satzung der K G Schwarz Gold Telgte

1. Die KG Schwarz Gold Telgte wurde am 13. Juli 1966 von Mitgliedern der Telgter K.P. gegründet. Die K.G. trägt den Namen "Schwarz Gold Telgte".
2. Die K.G. "Schwarz Gold Telgte" sieht ihre vornehmste Aufgabe darin, einen bodenständigen, sauberen Karneval zu pflegen.
3. Die K.G. "Schwarz Gold Telgte" ist eine Karnevalsgesellschaft innerhalb der Kolping-Familie Telgte. Jedes Mitglied der Kolping-Familie kann Mitglied der K.G. "Schwarz Gold Telgte" werden. Auf Wunsch können Außenstehende durch Beschluß des Vorstandes Mitglied der K.G. "Schwarz Gold Telgte" werden.
4. Die K.G. "Schwarz Gold Telgte" erhebt von allen Mitgliedern eine Aufnahmegebühr und einen Jahresbeitrag. Über die Höhe des Beitrages entscheidet die Generalversammlung.
5. Das Präsidium wird durch den Präsidenten, den Vizepräsidenten, den Geschäftsführer, den Säckelmeister und den Narrensekretär gebildet.
6. Das erweiterte Präsidium besteht aus den Mitgliedern des Präsidiums, den Senioren der Kolpingfamilie.
7. Das erweiterte Präsidium ist für die Geschäftsführung mit verantwortlich.
8. Das Geschäftsjahr erstreckt sich vom 1.4. eines jeden Jahres bis zum 31.3. des darauf folgenden Jahres.
9. Während eines Geschäftsjahres hat eine Mitgliederversammlung zu erfolgen. Jedes anwesende Mitglied hat eine Stimme. Es entscheidet regelmäßig einfache Stimmenmehrheit. Um eine sichere Geschäftsleitung zu gewährleisten, werden jedes Jahr zwei Mitglieder des Präsidiums neu gewählt. In geraden Jahren der Präsident und der Narrensekretär. In ungeraden Jahren der Geschäftsführer, der Säckelmeister und der Vizepräsident. Wiederwahl ist möglich.
10. Wird die Auflösung der K.G. "Schwarz Gold Telgte" von der Mitgliederversammlung beschlossen, wird das erweiterte Präsidium mit der Auflösung beauftragt. Bargeld und Inventar gehen in den Besitz der Kolping-Familie Telgte über.



nicht der Bart von Ali dran glauben sollte, dann doch das Brusthaar von Peter. Paula Bothe lieferte, woher auch immer, einen Rasierapparat, einen Pinsel und Rasierschaum. Mit menschenverachtender Brutalität wurde der Oberkörper von Peter entblößt und die willigen Vollstrecker gingen ans Werk. Die Brusthaarpracht des Senatspräsidenten wurde ein Opfer des scharfen Rasiermessers. Nackt präsentierte sich die Brust der größten Menge. Nun fragt man sich, was an dieser Geschichte so tragisch ist. Unter den sinnlos hingeschlachteten Haaren war ein Haar von besonderer Bedeutung. Es hatte die sagenhafte Länge von 73 Zentimeter und hörte auf den Namen „Adebar“. Es war das erste Haar auf der schmalen Brust des Senatspräsidenten, das das Licht der Welt erblickt hatte. Es war von der ganzen Familie gehegt und gepflegt worden. Nun lag es mit circa 111 anderen Haaren leblos auf dem Boden einer Kneipe. Peter erlitt einen schweren seelischen

Schock, schreckliche Alpträume plagten ihn noch heute. Der Mob hatte sein Schauspiel, zurück blieb ein gebrochener Mensch. Und die Moral von der Geschichte: Übermut tut nicht immer gut. Diese Warnung für die Nachwelt muss erhalten bleiben.

## 1984

Die Würde des Prinzen fiel auf Gerd I. von Schiene und Straße – Gerd Weyer. Als Motto galt für ihn, „einem Spediteur ist nix zu schwer.“

Der liebe Gerd hatte hin und wieder bei kleinen Feiern die Angewohnheit, „ein Nickerchen zwischendurch“ zu machen. Wenn die Frage „Trinken wir noch einen?“ gestellt wurde, war er allerdings stets hellwach. Eine Runde zu spendieren, war ihm nie zu viel. Sein Wahlspruch „Spendieren kommt von Spediteur“ war ihm und uns immer hilfreich.

Benno Hilbers jun. erhielt 1984 – nicht zuletzt wegen seiner Verdienste um die KG Schwarz-Gold – die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Die KG hat sich mit Benno gefreut und natürlich gratuliert.



## 1985

Närrisches Oberhaupt der Stadt Telgte wurde in diesem Jahr Bruno Schleutker; unser Mister Rohrfrei, an den Theken der Mann für alle Fälle. Er regierte als Prinz Bruno I., Prinz vom Oberdorf.

Mittlerweile gab es eine Unmenge von Schriften, Jahrbüchern, Fotos, Zeitungsartikeln und anderen Zeugnissen der Existenz der KG. All dies wurde nun von Paul Möllers in einem Archiv vereint. Vorher gab es erste Sammlungen zur Geschichte unserer Gesellschaft von Hermann Niermann als langjährigem Geschäftsführer und Präsidenten der KG. 25 Jahre hat Paul Möllers das Archiv gehegt und gepflegt. Danach hat er es an Ingo Riches weitergegeben. Heute ist es eine maßgebliche Grundlage für diese Chronik zum 50. Geburtstag der KG.

## 1986

In diesem Jahr regierte Prinz Theo I. von Marmor und Stein – Theo Beermann, auch bekannt als die Ballerina vom Männerballet der KG, „Papa KKU“.

In der Turnhalle am Mönkediek gab es mit Theo Beermann einen tollen Kinderkarneval. Am 20. Februar d.J. feierte die KG ihr 20-jähriges Jubiläum. Der Festakt bei Osthues-Brandhove fand große Resonanz und unser Präsident Hermann Niermann konnte viele Gäste und Gönner der KG begrüßen. Unterhalten haben uns Künstler der Städtischen Bühnen Münster, die Gentlemen´s mit ihrem Gesang sowie Peter Schady und Jürgen Fichtner mit einer kleinen Asterix- und Obelix-Show. Die Laudatio hielt der Ehrensator und Mitbegründer der KG Fritz Ungemach. Präsident Niermann zeichnete Heinrich Poppenborg, Fritz Ungemach und Norbert Holtmann mit einer Ehrengabe aus.

Der bei der KG besonders beliebte Sparkassenfrühschoppen wurde 1986 ins Leben gerufen. Und das kam so:

Anfang 1985 fand bei der Feuerwehrwache ein Frühschoppen statt. Bei diesem lernten sich der damalige neue Sparkassenleiter Werner Hartmann und Benno Hilbers, Vorstandsmitglied der KG, kennen. Es wurde viel über Karneval geredet, zumal Werner Hartmann aus dem Rheinland stammte. Er ließ durchblicken, dass der in seiner vorherigen Tätigkeit als Sparkassenleiter einer Filiale die dortige Karnevalsgesellschaft zum Frühschoppen eingeladen hatte. Benno Hilbers kam dann sofort auf die Idee, diese wunderbare Einrichtung auch auf die Sparkasse Telgte zu übertragen. Gesagt und getan, alle Absprachen und



## 20 Jahre KG



Genehmigungen wurden eingeholt, und so kam es am 9. Februar 1986 passend zum 20-jährigen Jubiläum der KG zum ersten Sparkassenfrühschoppen in der Schaltherhalle der damaligen Filiale am Steintor 1. Der Sparkassenchef Werner Hartmann und sein Stellvertreter H. J. Schneider wurden bei diesem ersten Empfang als neue KG-Mitglieder aufgenommen. Bei von den Damen der Sparkasse selbst zubereitenden Schnittchen und reichlich Getränken wurde ausgiebig gefeiert. Einige Monate später auf der Karnevalsgeburtstagsfeier der KG kündigte Werner Hartmann dann an, dass der Frühschoppen künftig als fester Bestandteil in den Terminkalender der KG aufgenommen werden könne.

Zu Highlights kam es 1991 im Prinzenjahr von Paul Fels. Als die Eheleute Werner und Eleonore Hartmann von ihrer Silberhochzeitsreise aus Kenia zurückkamen, wurden sie mit einer Überraschung seitens der KG empfangen. So hatten die Schwarz-Goldenen in einer schnell organisierten Kranwagen-Aktion einen großen Pappmaché-Elefanten auf den privaten Balkon der Eheleute gehievt. Die Freude war groß. Hartmanns bedankten sich mit einer Einladung des Präsidiums und des Elferrates. Der alljährliche Empfang in der karnevalistisch bunt geschmückten Sparkasse wurde in den folgenden Jahren von den jeweiligen Filialleitern der Sparkasse Telgte fortgeführt. Immer brachten die Schwarz-Goldenen etwas mit: mal Tanz und Gesang, mal einen Sketch von Detlef Bothe und Edgar Ende, mal launige

Reden, mal Präsente wie eine schwarz-goldene Sitzbank oder einen schwarz-goldenen Abakus. Auch der derzeitige Filialleiter und Sohn des „Sparkassen-Frühschoppengründers“, Olaf Hartmann, führt diese gute Tradition fort und so konnte am 15. Februar 2015 bereits der 30. Frühschoppen-Geburtstag gefeiert werden. 1986 gab es erstmals auch eine Weihnachtsfeier der KG im Saal bei Pohlmeier-Bracht. Es wurden Weihnachtsgeschichten vorgelesen und Weihnachtslieder von den Sängerinnen Marina Edelhagen und Alexandra Gentzen vorgetragen. Auch der Sänger Ulrich Gentzen, ein schwedischer Freund von Benno Hilbers und Peter Dräger als Nikolaus trugen zum Gelingen des Abends bei. Peter Dräger las so einigen Mitgliedern der KG die Leviten. Die sehr stimmungsvolle Weihnachtsfeier wurde 1990 und 1992 wiederholt.

## 1987

In diesem Jahr war Paul Möllers als Prinz Paul I. von Mundschenkhausen Herr des närrischen Geschehens in Telgte. Vor der Wahl von Paul musste die Mundschenkgewerkschaft schriftlich um Erlaubnis gebeten werden. Die Einwilligung der „Gesöffschlepper“ wurde dankenswerter Weise erteilt.



Für die Prinzenproklamation auf dem Herrenabend hatte der Elferrat sich etwas Besonderes einfallen lassen: In einem überdimensionalen Kinderwagen wurde der Prinz in den Saal geschoben. Dieser Brauch, den Prinzen versteckt in oder auf lustigen Geräten zur feierlichen Proklamation in den Saal zu bringen, wurde in den folgenden Jahren fortgesetzt und besteht heute noch.

1987 war auch das Jahr, in dem die Galaprunkstisungen zum ersten Mal in der Dreifach-Turnhalle am Schulzentrum durchgeführt wurden. An drei aufeinander folgenden Jahren wurden die Sitzungen dort veranstaltet.

Im selben Jahr hatte Peter Dräger die Idee, Benno Hilbers ein Goldenes Schlitzohr zu verleihen. Es sollte eine spaßige, humoristische Auszeichnung für die vielseitige Arbeit und geschickte Verhandlungsführung bei der Suche und Verpflichtung der Akteure für die Galasitzungen sein. Den Schlitz im Ohr trugen früher eher Betrüger und andere Halunken als Strafe für ihre Missetaten, und sie sollten daran zu erkennen sein. Heute ist Schlitzohrigkeit ein Zeichen für schnelles, geschicktes Denken und Handeln zum eigenen Vorteil. Benno Hilbers bekam sein Schlitzohr, und was schließlich daraus entstand, war innerhalb der KG eine Schlitzohrenvereinigung.



Die Schlitzohren treffen sich jedes Jahr zu einem Abendessen und zu einem Ausflug. Auf Einladung von Benno Hilbers ging die Fahrt einmal sogar nach Schweden. Jedes von den Schlitzohren neu gewählte Mitglied erhält ein dekoratives Schlitzohr auf einem Brett und einen goldenen Schlitzohranstecker, der am Revers zu tragen ist.

In den Jahren nach Gründung der Schlitzohrenvereinigung wurde fast jährlich ein weiteres Mitglied in den erlauchten Kreis der Schlitzohrenträger aufgenommen. Aufgabe der auf diese Weise Geehrten ist es, sich einerseits darum zu kümmern, dass die Werte und Traditionen der KG nicht verloren gehen, andererseits aber auch die Zeichen der Zeit Beachtung finden. Ganz nebenbei und ohne großes Aufsehen zu erregen, betätigen sich die Schlitzohren im sozialen Bereich. „Ober-schlitzohr“ war bis vor ein paar Jahren natürlich Benno Hilbers, der sein Amt dann an Günter Karthaus abgab. Ein goldenes Schlitzohr ziert auch unseren Maibaum.

## 1988

Prinz Bernhard III. von Freizeit und Garten – Bernhard Freßmann – war der Regent des

Jahres 1988. Die Damenwelt spielte verrückt bei „Küsschen Bernhard von der Orkotten-ostseite“. Ganz schön nervös – vor allem in den Beinen – soll er gewesen sein, als er bei der Herrrensitzung auf einem großen Pappmaché-Elefanten reitend in den Saal geschoben wurde. Vor seiner Inthronisierung war Bernhard in den siebziger Jahren Vizepräsident der KG gewesen.

Als „Chefkellner“ hatte Bernhard Freßmann den nötigen Überblick und Durchblick bei so mancher Feier. Als Mundschenk bildete er zusammen mit Heini Heumann das Traum-paar auf der Elferratsbühne.

Am 26. Mai 1988 fand in der Gaststätte Greveler unter der Leitung von Benno Hilbers die Gründungsversammlung für die 1. Telgter Stadtgarde statt.

Aber auch noch ein anderer Höhepunkt konnte in der Session 1988 verzeichnet werden. Die KG war seit ihren Anfängen sozial aktiv und startete in diesem Jahr eine Sammelaktion für die Hilfsorganisation für Unfall-opfer mit Verletzungen des Zentralen Nervensystems, kurz ZNS genannt. Die entsprechende Stiftung stand unter der Schirmherrschaft von Hannelore Kohl. Benno Hilbers hatte da seine Fühler nach Bonn ausgestreckt. Es wurden Lose verkauft, Spenden gesammelt, der Erlös des Weihnachtsmarktes und andere Einkünfte wurden für den Zweck der Stiftung zur Verfügung gestellt. Und dann trat ein, was viele nicht geglaubt hatten: die Gattin des Bundes-

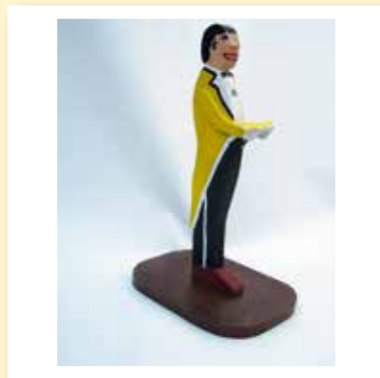


1989

kanzlers erschien in Telgte, zunächst auf unserem Empfang mit Bürgermeister Hotte und Stadtdirektor Rammes und dann auf unserer Galaprunksitzung, an der sie „mit großer Freude“ teilnahm. Vor über 900 Gästen im Saal übergab unser Präsident Hermann Niermann einen Scheck für die ZNS in Höhe von 15.230 DM an Frau Kohl. Diese bisher größte Spende der KG an eine soziale Einrichtung hat Frau Kohl wohl sehr erfreut, denn Karin und Benno Hilbers, Brigitte und Peter Schady und – per Los – das Ehepaar Busch mit Kindern wurden anschließend von Frau Kohl zu einem Besuch nach Bonn eingeladen.

Für unseren Präsidenten Hermann Niermann war das Jahr 1989 ein besonderes Jahr, wurde er doch als Hermann I. von Pfand und Siegel zum Prinzen gewählt. In der Session musste er also beide Ämter, Präsident und Prinz, unter einen Hut bekommen. Dank der Hilfe seines Adjutanten Bernhard Freßmann hat er das auch geschafft. Nur wenn es abends oder nachts nach Hause ging, war Bernhard nicht immer die perfekte Hilfe, dann nämlich hatte er es eilig. So soll sich Folgendes nach einer Veranstaltung ereignet haben: Ruckzuck die Prinzenweste hinten aufgeknöpft, die Hosenträger gelöst, weg war Bernhard! Und was war mit Hermann? Der stand – hilflos?? – mit heruntergerutschter Hose vor seiner Haustür.





## 1990

Alfred Rottmann wurde in diesem Jahr als Prinz auserkoren. Erfahren als Tanzoffizier, Haus- und Hoffotograf führte der spätere erste Vorsitzende der 1. Telgter Stadtgarde und Senatspräsident als Alfred I. von Druck und Segel ein fröhliches Regiment. Seine jahrzehntelangen Verdienste um die Herausgabe des Jahrbuches der KG haben wir bereits erwähnt.

Es fanden die ersten Galasitzungen im Bürgerhaus statt. Für die Sitzungen am Mittwoch und Donnerstag mussten zahlreiche Dinge wie Bühnenbau, Bühnenbild, Tisch-Dekoration und Bestuhlung überdacht und neu geplant werden. Alle anstehenden Aufgaben wurden erfolgreich gemeistert.

Bei der Generalversammlung am 17. April 1990 gab sich die KG Schwarz-Gold ein geändertes Statut.

In dieser Session übergab die KG Schwarz-Gold zusammen mit der Sparkasse Telgte an das Altenheim Maria Rast einen Spendenscheck in Höhe von fünftausend DM.

Erstmals war die KG in diesem Jahr mit einem Glühweinstand beim Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz vertreten. Das sollte bis zum Jahr 2007 so bleiben. Dann änderte die Stadt Telgte ihr Weihnachtsmarktkonzept. Der Glühwein, den die KG ausschenkte, war nach einem

Geheimrezept gemischt. Getestet wurde er bei Klaus Börste. 1991 wurde der Stand der KG von Peter Vorholt umgebaut. Mit vielen Händen, die beim Standauf- und -abbau halfen, die den Glühwein, aber auch Punsch und Kakao vorbereiteten und ausschenkten, die die Gläser und Tassen spülten und aufräumten, waren die Tage auf dem Weihnachtsmarkt zwar arbeitsreich, aber Spaß gemacht haben sie dennoch immer.

Die „Geburt“ des „PaSchHas“ fand am 18. Januar 1990 im Keller von Paul Möllers statt. Inspiriert von einem alten „Herrendiener“, der da in einer Kellerecke stand, wurde gemalt, gesägt und gewerkelt. Was entstand, war eine Figur in den Farben von Schwarz-Gold – ein kleiner Mundschenk. Die Farbe war noch nicht ganz trocken, da stand die Figur auch schon bei Hubsi in der Steenpoate auf dem Tisch, mit ein paar kleinen Blumen in der Hand.

Beim nächsten Herrenabend trafen sich die Damen des Vereins. Die Figur sollte erst einmal einen Namen erhalten. Zu der Zeit waren die Mundschenks der KG Paul Möllers, Schmunzel Bücken und Hacki Harenbrock. Die ersten Buchstaben der Vornamen wurden zum Namensgeber von „PaSchHa“. Seitdem wird von den Damen der KG jeweils am Herrenabend ein männliches Mitglied der Gesellschaft zum „Damenbetreuer“ gewählt und mit dem Titel „PaSchHa“ ausgezeichnet. Für ein Jahr ist dann die kleine Figur im Besitz des





„Damenbetreuers“. Wo der „PaSchHa“ überall war und was er schon alles erlebt hat – das zu erzählen, würde hier zu weit führen.

1990 war auch das Jahr, in dem die erste Prinzenfahne von Paul Möllers übergeben wurde, und zwar an Prinz Alfred I. Das geschah in einer Nacht-und-Nebel-Aktion. Die Fahne wurde Alfred Rottmann einfach mit Beleuchtung in den Vorgarten gestellt.

In den kommenden Jahren sollten 24 weitere Prinzenfahnen folgen. Auf Industrieseide wurden in mühsamer Kleinarbeit Motive aus dem Leben der jeweiligen Prinzen aufgetragen. Der Prinzenname musste auf der Fahne stehen, der Beruf spielte eine Rolle. Sternzeichen und Steckenpferde waren weitere Motive für die Gestaltung der Fahnen. Die jeweiligen Ideen umzusetzen, war nicht immer einfach. Viele

Stunden im Malkeller waren die Folge. So manches Glas mit Seidenmalfarbe ist in 25 Jahren leer geworden.

Heute schmücken die von Paul Möllers gestalteten Fahnen bei den Galaprunksitzungen den Saal des Bürgerhauses. 2014 hat Paul die Verantwortung für die Gestaltung der Prinzenfahnen in jüngere Hände übergeben.

## 1991

Die Amtszeit des Prinzen Paul II. von Finanzen und Bilanzen – Paul Fels – war vom Aus-



bruch des Zweiten Golfkrieges im Januar 1991 überschattet. Auf die Durchführung der Gala-Prunksitzungen wurde verzichtet. Private Karnevalsfeiern gab es jedoch reichlich. Die Herrensitzung fand im Bürgerhaus statt.

Paul Fels war lange Zeit Geschäftsführer der KG. Ein herausragendes Kennzeichen seiner Geschäftsführung war die Sparsamkeit beim Geldausgeben. Die Jahresrechnung der KG war dafür aber immer in Ordnung. Zu seiner Regentschaft bekam er in Anspielung auf seine Tätigkeit als sparsamer Verwalter der Geschicke der KG zwar kein Sparschwein, wohl aber ein lebendes Schweinchen – ein Ferkel – geschenkt. Es erhielt den Namen „Credo“. Später hat es sein Leben für ein Spanferkelessen opfern müssen.

Für die 1991 anstehende 25-Jahr-Feier der KG hatte sich das Präsidium um Benno Hilbers etwas ganz besonderes ausgedacht: Eine Jubiläumsfeier auf der Planwiese im Viermast-Zelt des Zirkus Aramant. Nach monatelanger Planung, wochenlanger Vorbereitung und tagelanger Arbeit von Vorstand, Elferrat und Zirkusangehörigen waren die Voraussetzungen für eine unvergessliche Galavorstellung geschaffen. Das leicht beheizte, prächtige Zirkuszelt und die Manege standen, die schwarz-goldene Ausschmückung des Zeltes war perfekt, die Sitzplätze für die Ehrengäste waren reserviert und die Feinkost- und Getränkestände aufgebaut. Nach der Begrüßung durch unseren Präsidenten Hermann Niermann,

der Laudatio durch den Direktor der Bereitschaftspolizei des Landes NRW, Herrn Horst Olschewski, und dem Grußwort des Bürgermeisters Reinhold Hotte überbrachten die Vertreter zahlreicher Telgter Vereine ihre Glückwünsche zum Jubiläum.

Garant für eine überaus fröhliche Geburtstagsparty war neben der allseits vorhandenen guten Laune eine gelungene Mischung aus Elementen des KG-Galaprogramms mit der Akrobatik, den Dressurleistungen und den Clowns Darbietungen des Zirkus. Tanz, Musik, Show und Gesang wechselten einander ab. Die Sängerin Buenaventura Braunstein begeisterte mit ihrer Ausdrucksstärke und dem Volumen ihrer Stimme. Mit den Klassikern „Theater“, „Oh, mein Papa“ und „Memory“ zog sie die über 600 Zuhörer in ihren Bann. Bei dem Titel „Oh, mein Papa“ erinnerte Benno Hilbers als Clown an seine eigenen Anfänge in der Bütt der KG Schwarz-Gold. Bei den Zirkusvorführungen bewiesen die Familien Aramant, Bourosek und Janecek, dass sie Alleskönner in der Manege sind. Sie boten fürwahr zirkensische Höchstleistungen.

Die Welt des Zirkus und die Welt des Karnevals haben sich an jenem Abend auf das Glücklichste miteinander vereint. Beim Auszug der Akteure am Ende der Veranstaltung gab es deshalb zu Recht lang anhaltenden Applaus. Bei der Mitternachtsshow boten das Duo Bem, die Gruppe Batucada und die Caribbean Dancers in temporeichen Wechseln eine hei-



ße Tanzshow zu brasilianischen Rhythmen, nabelfrei, atemlos und unter Mitwirkung (un-) freiwilliger Mittänzer aus dem Publikum. So eingestimmt mit Konfetti und Luftballons wurde bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.

Am folgenden Tag, nachdem Helfer aus Vorstand und Elferrat das Innere des Zeltes aufgeräumt und gereinigt hatten, lud die KG Schwarz-Gold noch zu einem Jazzfrühschoppen ein.

Anlässlich der SG-Sportwoche auf der Planwiese gab es 1991 auch ein Fußballspiel zwischen einer Mannschaft der KG Schwarz-Gold und dem Vorstand der SG. Als Eröffnungsspiel der Sportwoche war es – zumindest für die KGler – das Highlight der Veranstaltung. Trotz des bewährten Aufputzmittels „KG“ – K = Korn schwarz gebrannt und G = Gerstensaft goldglänzend –, großem sportlichen Ehrgeiz und physiotherapeutischer Spitzenbe-

treuung von Gerd Stemmer verlor die Mannschaft der KG das Spiel. Wir haben dem Vorstand der SG aber den Sieg gegönnt.

## 1992

Stadtprinz war in diesem Jahr Bernhard IV. von Schmunzel und Sacher – alias Bernhard Bucker, dessen „Schmunzeltorte“ in Wien bei Sacher ein Renner wurde. Im Partykeller von Bernhard und seiner Frau fanden – laut Benno Hilbers – während der Session des öfteren „konspirative“ Sitzungen statt.

1992 war auch das Jahr der Inbetriebnahme der Villa Mok Wi. Wohin mit den ganzen Requisiten der KG? Sie sammelten sich seit 1966 kontinuierlich an: jede Menge wichtige Teile, die ein Karnevalsverein so braucht. Wo bleibt man damit? Es begann mit kleinen Teilen wie Eimer und Besen, dann kam immer Neues und Größeres hinzu: Böcke und Bretter für die Bühne des Elferrats und Material für die Ausschmückung des Saales im Kolpinghaus. Viele Requisiten konnten bei der Schreinerei und Zimmerei Hilbers untergestellt werden. Lagermöglichkeiten fanden sich auch im Kolpinghaus. Ein paar Jahre haben unsere Sachen dann bei Bernhard

KG SCHWARZ GOLD TELGTE

An alle Mitglieder der KG "Schwarz Gold Telgte"  
An alle Mitglieder der Kolpingfamilie Telgte

Liebe Freunde!

Euch allen sagen wir zunächst einen herzlichen Gruß.

Am 13. Juli 1966 wurde die Karnevals-Gesellschaft "Schwarz Gold Telgte" gegründet. Sie soll eine Karnevals-Gesellschaft innerhalb der Kolpingfamilie Telgte sein, die auf Wunsch auch Außenstehende durch Beschluß aufnimmt. In diesem verflochtenen Jahr haben wir 82 Mitglieder für unsere Sache gewonnen.

Wir halten unser diesjähriges

GENERALVERSAMMLUNG

am 3. Juni (Samstag) 1967  
um 20 Uhr im Kolpinghaus

Dazu laden wir ein: unsere Mitglieder und  
alle Kolpingsbrüder, die Interesse an  
der KG haben oder sich informieren wollen.

Tagesordnung

1. Eröffnung der Generalversammlung
2. Tätigkeitsbericht - Kassenbericht
3. Vorlage der Satzung und Genehmigung
4. Wahlen
5. Festsetzung des Jahresbeitrages
6. Ausblick auf das kommende Programm
7. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen  
gez. H. Poppenborg, Präsident

Wibbelt in der Scheune gestanden. Mit Trecker und Anhänger wurden sie bei Bedarf zum Kolpinghaus gebracht. Kleinteile wurden weiterhin privat gelagert.

Zur Karnevalszeit tauchte das ganze Equipment wieder auf. Girlanden wurden damals noch zu Silvester aufgehängt und blieben bis Aschermittwoch hängen. Als das Kolpinghaus 1987 für das neue Bürgerhaus weichen musste und die KG Schwarz-Gold Telgte ihre Galasitzungen drei Jahre in der Dreifachturnhalle feierte, wurde der Lagerraum zusehends knapp. Das war auch der Tatsache geschuldet, dass wir Dank der Beziehungen von Benno Hilbers zahlreiche Bühnenelemente aus einer ZDF-Show erhalten hatten. Hinzu kam das Material, mit dem der Sportboden in der Dreifachturnhalle abgedeckt werden musste.

Es war Paul Möllers, der den Fußbodenbelag von seinem Arbeitgeber, einer größeren Firma in Münster, bekommen hatte. Ein Glücksfall, musste doch immerhin eine Fläche von 1200 m<sup>2</sup> abgedeckt werden. Das Material war zwar bereits in die Jahre gekommen, aber immer noch gut verwendbar. Nur eine Rechnung konnte die Buchhaltung nicht mehr schreiben, zur Verzweiflung der Oberbuchhalterin. Unsere Kasse wurde geschont. Der Fußbodenbelag wurde auf dem Dachboden eines Getränkemarktes gelagert, die Bühnenelemente wurden in Nottuln bei Benno Hilbers im Betrieb aufbewahrt. Kleinere Requisiten

befanden sich beim Präsidenten Hermann Niermann auf dem Dachboden.

Eine Lösung der Lagerraumproblematik tat sich schließlich bei der Gaststätte Osthues-Brandhove auf. Ein altes Gebäude, das als Lagerraum genutzt worden war, stand leer. Dort hatten wir nun ausreichend Platz für unsere Requisiten. Mit viel Farbe und Holz wurde das Gebäude auf Vordermann gebracht. Neue Blendläden wurden angebracht, und die Ehrensenatoren stifteten einen gebrauchten Teppichboden.

Nur ein Name für unser neues Domizil fehlte noch. Peter Dräger schlug für das Domizil den Namen „Villa Mok Wi“ vor. Stolz prangte dieser Name auf einem alten Eichenbrett, höchstpersönlich geschnitzt von unserem Peter Dräger.

Leider war das neue Lagerhaus eben doch auch ein altes Lagerhaus. Und so nimmt es nicht Wunder, dass es mit der Zeit etwas undicht und baufällig wurde. Unser jetziges Domizil ist deshalb seit 2005 eine trockene Scheune auf einem Bauernhof. Dort lagern nunmehr ein paar hundert leere Bierkisten als Unterbau für die Bühne der Herrensitzungen bei Osthues-Brandhove mitsamt den Fußbodenbrettern, Teile für unseren Maibaum sowie alle Requisiten für die Galasitzungen. Bastelarbeiten werden hier auch getätigt und Karnevalsorden sind hier auch schon gegossen worden.



## 1993

In diesem Jahr schwang Prinz Heinz II. Colani von Pinsel und Lack – Heinz Altmann – das Zepter für die KG Schwarz-Gold. Damit stand ein wahrer Künstler an der Spitze des närrischen Geschehens in Telgte, besser gesagt: „Ein Kunstmaler für große Flächen.“

## 1995

Prinz war in diesem Jahr Bolly I. von Pudding und Paddel – Franz-Josef Nölkenbockhoff, der Pudding-Prinz, der es sich auch nicht nehmen ließ, bei der Maitour im Wald jedem einem Pudding zu spendieren.

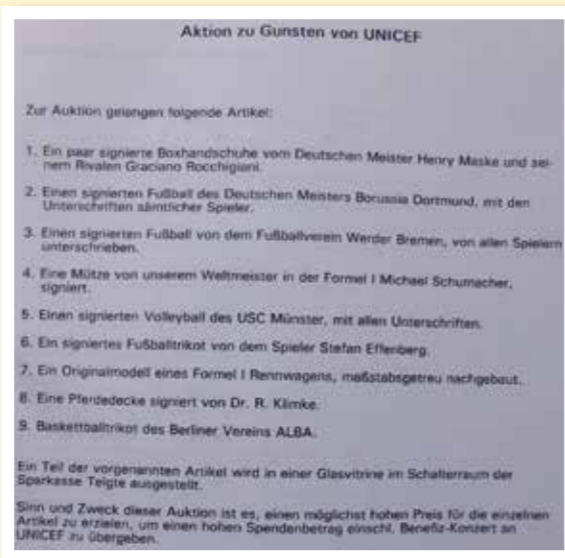
Unser Präsident Hermann Niermann übergab 1995 das Amt nach 18 Jahren an seinen Nachfolger. Alles war zu seiner Verabschiedung bei Osthues-Brandhove vorbereitet worden – geheim natürlich. Hermann durfte davon nichts wissen. Und die Überraschung gelang der KG. Man holte Hermann mit fadenscheinigen Argumenten von zu Hause ab. Ein schlichtes Spargelessen sollte es für ihn und seine Frau Antonia geben, doch der Abend wurde schon fast eine Galasitzung. Es gab ein Extra-Tageblatt nur für unseren Hermann. Außerdem bekam er einen tollen Sessel für ruhige Abende und eine bronzene Eule auf einem Sandsteinsockel von der KG geschenkt.

## 1994

Gewaltig „aufgerüstet“ hatte die KG in diesem Jahr mit einem echten „Puncher“. Es regierte Prinz Ferdi I. von Zeitung und Dublette – Ferdinand Jannemann. Er war nicht nur Powerprinz, sondern auch Ringsprecher bei Boxkämpfen in Ahlen.

Ferdi mit seiner rauen Stimme konnte so manchen Zeitgenossen mit Witz und Humor auf die „Schippe“ nehmen. Er war einige Jahre Vizepräsident der KG. Nach seiner Session hatte die Gesellschaft den bisher höchsten Mitgliederstand von 319 Mitgliedern.

Hermann Niermann wurde für sein immerwährendes Engagement im Präsidium, als Präsident und auf der Bühne und als immer ansprechbarer Freund der KG zum Ehrenpräsidenten ernannt. Der bisherige Vizepräsident Peter Schady wurde zu seinem Nachfolger gewählt. Neuer Vizepräsident wurde Heiner Harenbrock.





Es war keine leichte Aufgabe, die sich das Präsidium der KG Schwarz-Gold Telgte zu Beginn dieser Session gestellt hatte. Man wollte das bevorstehende 30-jährige Jubiläum mit einem Benefizkonzert zugunsten von UNICEF eröffnen. „Viele Wege führen nach Rom“, und so mussten viele Wege, Möglichkeiten und Verbindungen gegangen und ausgeschöpft werden, bis es soweit war und man dem Vorstand sagen konnte: „Termin und Programm stehen.“ Es wurden namhafte Künstler engagiert und die Werbetrommel wurde gerührt, um auch die Auktion der von Sportlern gestifteten Utensilien wie einen signierten Boxhandschuh von Henry Maske, eine signierte Kappe von Michael Schumacher und einen signierten Badeanzug von Franziska van Almsick zu einem Erfolg werden zu lassen.

Im gut gefüllten Bürgerhaussaal begrüßte Präsident Peter Schady am 16. Dezember den Schirmherrn der Benefizveranstaltung, Landrat Franz-Josef Harbaum, und freute sich über die Anwesenheit des UNICEF-Paten Dr. Reiner Klimke. Die Darbietungen der Gesangssolisten und des Pianisten – Opern- und Operettenmelodien – waren ein Ohren- und Augenschmaus, und das Publikum bedankte sich mit viel Beifall bei den Künstlern der Städtischen Bühnen Osnabrück, der Städtischen Bühnen Münster, den Künstlern aus Bochum sowie den Westfälischen Nachtigallen aus Ahlen.

Als Überraschung des Abends, der von dem Leiter der Telgter Musikschule Gregor Ste-

wing moderiert wurde, folgte die Überreichung eines Schecks in Höhe von 13.000 DM an Dr. Reiner Klimke durch unseren Präsidenten und den Leiter der Sparkasse Heiner Frielinghaus. Dieses tolle Ergebnis unserer Wohltätigkeitsveranstaltung wurde erzielt durch Eintrittsgelder, Spenden von Sponsoren und Ehrensensoren, Versteigerungserlöse und den Verzicht der Künstler auf ihre Gagen. Es war ein Zusammenspiel vieler Kräfte, auf das Dr. Klimke als UNICEF-Pate in seiner Dankadresse besonders aufmerksam machte.

## 1996

Närrisches Oberhaupt war in diesem Jahr Prinz Peter II. von Amboß und Polka – Peter Vorholt. Mit ihm feierte die KG Schwarz-Gold das Jubiläum ihres 30-jährigen Bestehens.

Peter II., ein Prinz aus Westbevern = Telgte 2, kam bei der Herrensitzung in leichte Schwierigkeiten. Kurz vor dem Auftritt fehlte sein Kostüm. Es lag noch zu Hause in Westbevern. Mit dem schnellen Prinzenwagen und unter Missachtung aller Verkehrsregeln konnte das Kostüm gerade noch rechtzeitig herbeigeschafft werden. Für den Prinzen waren da



einige Runden fällig. Der Abend war gerettet und das Bier hat geschmeckt.

Zum 30-jährigen Bestehen der KG Schwarz-Gold fand am 28. Januar erstmalig ein Prinzenfrühschoppen statt. Abordnungen befreundeter Vereine und Karnevalsgesellschaften aus Münster, Warendorf, Sassenberg, Sendenhorst, Ahlen und anderen umliegenden Gemeinden versammelten sich am Sonntagmorgen vor dem Portal der St. Clemenskirche. Mit einer Heiligen Messe begannen die Karnevalisten den Tag. Im Anschluss ging es durch die verschneite Emsstadt zum Bürgerhaus. Unter den Klängen der Tanzkapelle „Sound Set“ zogen alle Vereine in den Saal. Der Präsident Peter Schady begrüßte die Gäste und Mitglieder, u. a. den zweiten Prinzen der KG „Josef I.“, Josef Wichmann, und den Vorsitzenden der Kolpingsfamilie Telgte, dem Gründungsverein der KG Schwarz-Gold, Bernhard Freßmann.

Programmpunkte dieses ersten Frühschoppens waren u. a. die Tänze der 1. Telgter Stadtgarde, die Klänge des Vadruper Fanfarenzuges, eine Aerobicshow der Aerobic-Abteilung der Tennisschule Buding und die Bühnenshow von Sophia und Ron aus Singhofen. Nach der allgemeinen Ordensverleihung und dem Schlusswort des Präsidenten wurde noch bis in den frühen Abend getanzt und gefeiert. Die für diesen Frühschoppen verantwortlichen Präsidiumsmitglieder waren sich aufgrund des überwältigenden Zuspruchs einig, dass der Prinzenfrühschoppen wieder-

holt werden sollte. Tatsächlich fanden danach Prinzenfrühschoppen im zweijährigen Rhythmus statt. Ab dem Jahre 2008 fand die Veranstaltung jährlich statt.

Eine viel beachtete Ausstellung zum 30-jährigen Jubiläum konnte dem Telgter Publikum in der Volksbank Telgte vom 20. November an für 14 Tage gezeigt werden. Die Ausstellungsvorbereitung lag in den Händen von Paul Fels und Archivar Paul Möllers. Gezeigt wurden lebensgroße kostümierte Puppen, Prinzenfahnen, Zepter, Orden, Urkunden und Fotos aus der Vereinsgeschichte.

Besinnlich wurde es bei einer Adventsfeier im Bürgerhaus. Brigitte Schady, die Frau unseres Präsidenten, lud unter Mithilfe des Männergesangvereins Lyra und des Nikolauses Peter Dräger – mit Bart – zu diesem stimmungsvollen Beisammensein ein.

## 1997

In diesem Jahr regierte Prinz Heiner I. von Nougat und Baiser – Heiner Schmitz. Er ging als Rock-and-Roll tanzender Regent in die KG-Geschichte ein. Auf der Bühne tanzte er kräftig Tutti-Frutti, da freute sich auch die





Prinzenmutter. Sogar der Stadtprinz aus Münster war restlos begeistert.

Die Generalversammlung beschloss ein neues Statut für die KG Schwarz-Gold. Die wesentlichsten Änderungen waren die Einführung der Präsidiumsämter eines 2. Narrensekretärs, eines 2. Geschäftsführers und eines 2. Stallmeisters sowie der Wegfall des Postens eines Zeremonienmeisters.

## 1998

An der Spitze der KG stand in diesem Jahr Klaus-Peter Niemann. Er regierte als Prinz Peter III. von Spaten und Daten.

Über Klaus-Peter Niemann wird folgende Geschichte berichtet: Tradition der KG war und ist es, den neuen Prinzen am Tag nach seiner Proklamation von zu Hause ins Prinzenhauptquartier abzuholen. So war es auch bei Peter. Präsidiums- und Elferratsmitglieder sowie Freunde des Hauses machten dem Prinzen seine Aufwartung. Dachdeckermeister Josef Bertling – Dohti – hatte seinen Autokran mit einer Personengondel mitgebracht. Der Prinz mit seiner Prinzessin Marlies und seiner Tochter wurden mit der Gondel in luf-

tige 25 Meter hochgezogen. Ein toller Ausblick über Telgte und auf die Nachbarschaft war der Lohn. Doch dann kam es: Der Maschinist des Krans stellte den Motor ab und ging zu den anderen KGLern. Peter mit seiner Familie, oben im Korb, musste nun zusehen, wie die Karnevalsfreunde so langsam das Haus leerräumten und konnte nicht eingreifen. Irgendwann hatte man Erbarmen und holte die Familie Niemann wieder auf die Erde runter. Unten angekommen musste jedes Möbelstück mit diversen Getränken ausgelöst werden. Danach wurde der Prinz in ein Feuerwehrauto verfrachtet und zusammen mit den Karnevalsfreunden zum Prinzenhauptquartier gebracht. Am Abend erfuhr er, dass seine Freunde zu Hause weitergefeiert und seinen Alkoholvorrat mächtig dezimiert hatten.

Nachwuchs zu gewinnen, war immer ein wichtiges Ziel der KG Schwarz-Gold. Anfang der 1990er Jahre wurde die Nachwuchsarbeit besonders groß geschrieben. Aus den Reihen der Mitglieder der KG Schwarz-Gold bildete sich eine kleine Gruppe von Jugendlichen, die begeistert dem Verein beitraten. Dieser unerwartete Zuspruch basierte auf der damals schon hervorragenden Arbeit nicht nur des Präsidiums, sondern auch vieler Vereinsmitglieder. Die jungen KGLer unterstützten von Anfang an die Vereinsarbeit bei vielen Veranstaltungen nach besten Kräften.

Für den 50. Geburtstag des damaligen Präsidenten Peter Schady hatte sich die Gruppe



etwas Besonderes ausgedacht. Sie wollte dem Präsidenten in Form einer Tanzdarbietung ein Ständchen bringen. Man setzte sich also zusammen, um den Rahmen für den Auftritt abzustecken. Aus diesen Gesprächen entwickelte sich der Gedanke, die Tanzgruppe als feste Einrichtung innerhalb der KG zu etablieren. Thorsten Eichholt und Karsten van den Nouland gründeten deshalb bei einer dieser Zusammenkünfte die Gruppe der „U30“ (unter 30 Jahre). Als Trainerin erwies sich die ehemalige Tänzerin der 1. Telgter Stadtgarde und Stadtlöre Friederike Mourao als Glücksgriff. Sie wurde einige Jahre lang von Jasmin Amshoff unterstützt.

Dem Debüt bei der Geburtstagsfeier des Präsidenten Peter Schady folgten neben auswärtigen Darbietungen Auftritte beim Prinzenfrühstücken und auf den Galaprunksitzungen. Mit diesen und ähnlichen Aktivitäten, darunter auch sportlichen Betätigungen auf Kreisebene, war die Jugendtruppe der KG immer wieder bemüht, den Karneval einem jungen Publikum näher zu bringen.

In dem Maß, in dem die jüngeren Mitglieder der KG älter wurden, entwachsen sie auch der Gruppe der U30. Eine neue Bezeichnung für den nun schon nicht mehr ganz so jungen Nachwuchs musste her. Man einigte sich schließlich auf den Namen „JuKG“ für Jung-KG. Als Gruppe wurde sie mit ihren Auftritten zu einem festen Bestandteil bei den Galasitzungen. In den wenigen Jahren ihrer Geschichte

hat die JuKG bis heute schon vier Prinzen gestellt.

## 1999

Im letzten Jahr vor der Jahrtausendwende schwang Prinz Guido I. von Ballett und Brett – Guido Langczik – das närrische Zepter in Telgte.

Guido Langczik wird diese, seine Session nicht so rasch vergessen: Auch in der KG gilt, wenn einer sein Versprechen nicht hält, muss er dafür geradestehen. Unser Guido hatte seinen versprochenen Einsatz auf dem Telgter Weihnachtsmarkt verpennt. Bei einer Weinprobe musste er sich deshalb einem Test unterziehen, um seine Strafe zu mildern. Auf einer dicken Holzbohle wurde eine Zielscheibe aus dem Schießsport gelegt. Guido musste dann mit einer Axt die „12“ schlagen. Erst mit rechts, dann mit links. Dann wurde die Übung verschärft. Erste Stufe: Schuhe und Socken ausziehen und im eiskalten Wasser stehend wieder die „12“ schlagen. Zweite Stufe: Im Wasser stehend versuchen, mit verbundenen Augen wieder die „12“ zu treffen. Nur hatte man da die Zielscheibe mit Guidos neuen Socken vertauscht. Dritte Stufe: Die links-rechts-Kombi-



nation. Sechs Mal in die Vollen schlagen. Das macht aus den Socken ein grobmaschiges Fischernetz. Nachdem Guido seine Gesichtszüge wieder in Ordnung gebracht hatte, durfte er als Strafe auch noch ein paar Flaschen Wein ausgeben.

Eine Schnapszahl ist Anlass zu feiern. Die KG war 1999 33 Jahre alt. Also wurde gefeiert. Beim Prinzenfrühschoppen gab es eigens besondere Jubiläumsgläser.

in einem anderweitigen Spiel ermittelt. Der auf diese Weise Auserkorene wurde zudem mit einem Orden und einer Weinlaubkrone als Insignien ausgestattet.

Senatspräsident wurde 1999 Alfred Rottmann, sein Adjutant wurde Paul Möllers. Ihm folgte später Peter Niemann im Amt.



Zu den gefestigten Traditionen der KG gehört die Weinprobe des Elferrats. Vor den Galasitzungen tritt der Elferrat regelmäßig mit dem Präsidium zusammen, um den Wein, der auf der Bühne getrunken wird – es gibt dort nämlich kein Bier (!) – mittels einer Weinprobe auszuschauen. Dabei werden die in Frage kommenden Weine von Kennern – oder auch mal von Laien – vorgestellt. Nach reichlichem Genuss, Vorträgen, einigen Überraschungen, Spielen, Späßen und Gesang wird schließlich ein Wein ausgewählt.

## 2000

Als „Milleniumsprinz“ regierte in diesem Jahr Prinz Willy I. von Ems und Meute – Willy Rehr – in Fachkreisen auch „Ramazotti-Prinz“ genannt. Damit folgte er seinem Schwiegersohn als Prinz im Amt. Aus einer Telgter Bauerschaft stammend war Willy Rehr Master der Warendorfer Meute. Auf den Elferrat soll sich das nicht im Sinne einer Meutebildung ausgewirkt haben.



Bei der Weinprobe 1999 hatte unser Geschäftsführer Edgar Ende die spontane Idee, einen Weinkönig zu wählen. Erster König wurde Willy Rehr. Zunächst wurde der Weinkönig – scherzhaft in der Runde auch Weinkönigin genannt – aufgrund einzelner Vorschläge mit nachvollziehbarer Begründung gewählt, später durch sogenannten „Weinkwitz“, z. B. Schätzspiele, die Fähigkeit, aus mehreren Begriffen kleine Texte zu verfassen, oder durch den Sieg



## 2001

Heiner II. von Ball und Bühne – Heiner Harenbrock – wurde vom Elferrat zum Prinzen des Jahres auserkoren. Damit trat für die Session ein altgedientes Mitglied an die Spitze des närrischen Geschehens in Telgte. Heiner hatte zuvor so manchen Posten in der KG bekleidet: Mundschenk, Fotograf und Vizepräsident. So manchen Vers und Spruch hatte er geprägt. In seiner Prinzenzeit baute er eigens für die Karnevalsfreunde hinter seiner Hebebühne in der Werkstatt eine Theke und einen Herd auf.

Die KG legte sich in diesem Jahr ein neues Bühnenhintergrundbild zu. Es wurde zum ersten Mal auf dem Prinzenfrühschoppen präsentiert. Die Bildvorlage hatte Stefan Unnewehr in Abstimmung mit Paul Möllers gemalt. Sie wurde in Berlin vergrößert und dann als Bühnenbild auf eine große, stabile Stoffbahn gedruckt. Das Ganze wurde glücklicherweise mit Spenden finanziert.

Im Januar 2001 wählten die Telgter bei einer WN-Leseraktion die KG mit 1102 Stimmen zum Verein des Monats. Bei der Preisverleihung in der Sparkasse nahm Vizepräsident und Prinz Heiner Harenbrock den Geldpreis entgegen und versprach, die nicht unbeträchtliche Geldsumme ohne großes Aufheben an Menschen in Not weiterzugeben. Wie in anderen Sessions auch besuchten der Prinz und sein Gefolge an Altweiber nach

einem gemeinsamen Frühstück Kindergärten und Schulen und verteilten kleine und große Geschenke. Nachmittags ging es zum Landrat ins Warendorfer Kreishaus und anschließend zu einer Karnevalsfeier im Telgter Rathaus mit dem Bürgermeister. 2001 war es wohl auch, dass uns am späten Vormittag zum ersten Mal die Volksbank Telgte in ihrer Geschäftsstelle zu einer kleinen Weiberfastnachts-Karnevalsfeier einlud. Es wurden Schlipse abgeschnitten – das traf uns nicht, wir tragen ja Fliege – und Orden verteilt.

## 2002

Prinz Jochen I. von Charme und Plan – Joachim Goldmann – führte in diesem Jahr die Telgter Karnevalsfreunde durch die närrische Session. Ferdi Jannemann wurde zum Vizepräsidenten der KG gewählt.

Das Präsidium veröffentlichte eine Broschüre, die in schwarz-goldenem Umschlag auf zwölf Seiten Informationen über unsere Gesellschaft enthielt. Gleichzeitig startete Edgar Ende als Geschäftsführer unter „kgschwarz-gold.de“ unseren ersten Internetauftritt. Er wurde im Laufe der Jahre von Peter Niemann und Peter Weiß ständig erweitert und gepflegt.



Am 19. Oktober 2002 veranstaltete die KG Schwarz-Gold eigens eine Party für Benno Hilbers, die sogenannte „Benno-Party“ im Bürgerhaus.

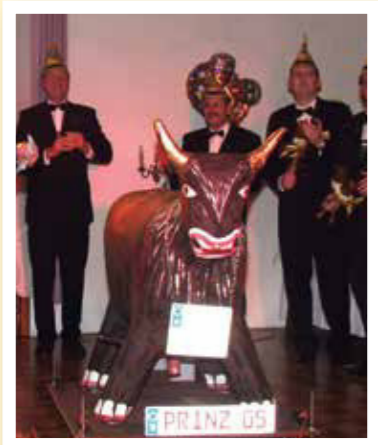
35 Jahre lang hatte Benno Hilbers als Narrensekretär – immer in gelber Jacke – die Geschichte der KG mitgestaltet und vor allem unsere Großveranstaltungen organisiert. Dafür und für vieles, vieles Mehr sagten wir dem Urgestein der KG, Büttenredner und Gründer der 1. Telgter Stadtgarde mit einem großen Showprogramm Danke. Es war schon ein tolles Bild, als alle Präsidiumsmitglieder im Clownskostüm auf der Bühne erschienen und Benno ein Geschenk überreichten.

mer der Sitzung war es also so etwas wie ein Schnupperkurs in Sachen Alter. Beim Abendessen geschah es dann: Ein Teil der Pommes mit Mayo landete dank der Schwerkraft – schwupps – auf dem Kern-Gucchi-Armani-Hemd von Guido. Das gute Stück war versaut: Die Folge – ein langes Gesicht! Das sollte am nächsten Abend nicht wieder passieren. Eine Lösung für das Kleckerproblem musste her! Essen in Badehose? Ein breiter Löffel mit Schieberchen? Vielleicht ein Lätzchen? Ein Baby-Lätzchen mit Bambi darauf gab es nicht. Wir waren ja auch nicht in einer Kinderkrippe. Aber gab es in unserem Etablissement nicht möglicherweise Seniorenfütterlätzchen? Jau! Die Hilfsbereitschaft des in der Versorgung älterer Menschen geübten Personals in unserem Wochenendseniorenhotel war groß. Ruckzuck war das gewünschte Lätzchen besorgt. Jetzt noch schnell große dicke bunte Stifte herbeigeschafft und das Lätzchen beschriftet! Das nette Andenken musste doch von den Mitgliedern des Präsidiums signiert werden. Eine vorbeischwebende Monika unterschrieb mit Herzchen gleich mit. Latz umgebunden, fertig! Freudestrahlen! Natürlich wurde nicht mehr gekleckert – das gute Stück sollte ja sauber bleiben! Zuhause hat Guido dann das Lätzchen ausgepackt. Ob es da wegen „Monika“ Erklärungsnot gab? Unbekannt ist übrigens auch, ob ein Präsidiumsmitglied den Schnupperkurs im Seniorenwohnheim genutzt hat, um sich dort einen Platz oder eine Wohnung zu sichern – Prospektmaterial wurde jedenfalls reichlich mitgenommen.



## 2003

In diesem Jahr regierte Prinz Hannes I. von Leeze und Knete – Hannes Amshoff; unser Prinz mit der „Buchhalter Nase“, der dann folgerichtig später auch Säckelmeister – also Geschäftsführer – der KG wurde. Eine kleine Geschichte aus der Zeit seiner Amtsführung muss hier erzählt werden: Ort der jährlich stattfindenden Wochenendsitzung des Präsidiums war kein Wellness-Luxus-Hotel, sondern eine Seniorenresidenz mit angegliedertem Hotel. Für die Teilneh-



## 2004

Der Elferrat bestimmte in diesem Jahr Prinz Udo I. von Pflug und Flinte – Udo Daweke – zum Prinz.

In Udos Betrieb wurde so Manches für die KG gefertigt. So entstanden bei ihm die Reklamschilder für die Plakate, die die KG zur Karnevalszeit im Telgter Stadtgebiet aufstellt. Als einige Mitglieder ihre Absicht kund taten, für den Nachfolger von Udo wegen seines Namens einen Stier als Symbol zu bauen, erwies sich das als nicht notwendig. Irgendwann öffnete Udo die Tür seines Lieferwagens ... und der fragliche Stier kam zum Vorschein. Zusammen mit Frank Ahlemann hatte Udo ihn längst gefertigt.

2004 trat zum ersten Mal Freddy Kreutzer als Sänger für die KG auf, und zwar bei Prinz Udo Daweke verkleidet als Diva. Er wiederholte seinen Auftritt bei Prinz Menne und bei Prinz Thorsten, dort allerdings im normalen Ornat. Als 2009 Freddys Sohn Daniel Prinz wurde, gesellte sich als „Hofsänger“ Peter Maitzen zu Freddy Kreutzer.

Im Zuge der „Regionale 2004“ wurde die Eröffnung des Emsradweges gefeiert. Die Stadt Telgte thematisierte den geplanten Napoleonischen Brückenbau über die Ems. Die KG unterstützte dies mit ihren Talenten, „Napoleon XI.“ alias Edgar Ende, einer Kanone und einem kleinen Heerlager.

## 2005

Prinz dieses Jahres wurde Wolfgang Linares Mondon. Er regierte als Menne I. von Toro und Tanke. „Standesgemäß“ wurde er mit dem von Frank Ahlemann und seinem Vorgänger als Prinzen aus Pappmaché gefertigten Stier in die Herrensitzung gefahren.

## 2006

In diesem Jahr war es Prinz Thorsten I. von Zapfahn und Zander – alias Thorsten Eichholt, der die KG durch die fünfte Jahreszeit führte. Er lud uns so manches Mal „zu sich nach Hause“ in die Steenpoate ein. Unvergessen ist der Heiratsantrag, den er seiner Liebsten auf der Galaprunksitzung gemacht hat. Seine Simone hat „Ja“ gesagt.

Ein Novum war 2006 die Einladung der KG zu einer Ü-60-Party. Sinn und Zweck war es, die älteren Mitglieder weiterhin an die KG zu binden und ihnen ein Dankeschön für die geleistete Arbeit zu sagen. Das Präsidium fand die von einem Mitglied und zugleich Gastwirt stammende Idee gut. Die erste Veranstaltung fand im historischen Knickenberghaus in Telgte statt. Zwei Jahre



später reichte der Platz nicht mehr aus und wir zogen mit dieser Veranstaltung in die Gaststätte Zur Steenpoate. Aber auch hier wurde es 2010 zu eng, und wir wechselten in den großen Saal zu Osthues-Brandhove. Feste Bestandteile einer Ü-60-Party sind das Kaffeetrinken, karnevalistische Einlagen und ein Abendessen mit diversen Bierchen.

2006 hatte die KG Schwarz-Gold vierzigsten Geburtstag. Die sogenannte Schwarz-Gold-Sommerkappe wurde angeschafft. Im selben Jahr wurde Edgar Ende zum Vizepräsidenten der Gesellschaft gewählt.

## 2007

Die Wahl zum Prinzen fiel auf Jürgen I. von Dach und Fach – Jürgen Stork. Er war lange Zeit 2. und dann 1. Stallmeister der KG. So manches Maitourspiel wurde von ihm erfunden und vorbereitet. Mancher Karnevalsorden wurde von ihm gefertigt.

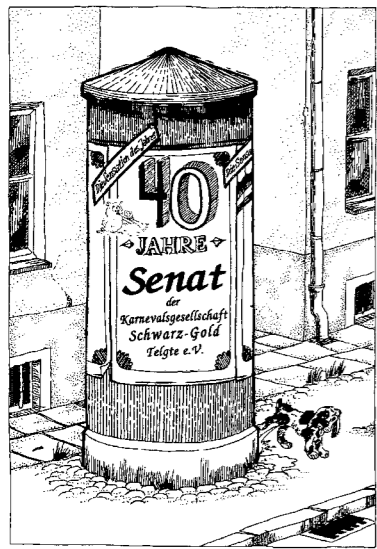
Neuer Präsident der Gesellschaft wurde in diesem Jahr Edgar Ende, Vizepräsident Benno Hilbers. Für den scheidenden Präsidenten Peter Schady, gab es eine kleine Dankes-Party an einem See und als Geschenk eine Bronze-

Eule auf einer Eichenstele. Als Überraschung wurde Peter zu einem idyllischen Plätzchen in der Natur gelockt, wo ihn das gesamte amtierende Präsidium der KG mit Partnerinnen erwartete. In trauter Runde – und nach heftigem Platzregen – haben wir bei Sonnenschein am See zusammen ein paar Stunden verbracht, uns erinnert an die 13 Jahre von Peters Präsidentschaft, unsere Veranstaltungen und Auftritte und gebührend Danke gesagt.

## 2008

In diesem Jahr regierte Prinz Jake I. von Kappe und Kilt – Jake Brown. Mit ihm hatten wir einen Schotten, einen echten Highlander auf dem Prinzen thron, gehört er doch zum Clan der McLouds von der Isle of Skye. Jake ließ es sich deshalb auch nicht nehmen, ein Prinzenkostüm mit Schottenrock zu tragen – wohl einmalig in der karnevalistischen Landschaft Deutschlands! Der WDR kam zur Herrensitzung und berichtete in Form eines kleinen Beitrags.

Peter Dräger wurde im selben Jahr für seine großen Verdienste während und nach seiner 50jährigen aktiven Zeit als Büttendredner vom



zu der auch die die Frauen und Lebensgefährtinnen willkommen waren. Die Feier fand am 23. August 2008 im Herdfeerraum des Heimathauses Münsterland statt. Gerd Weyer hatte seine Beziehungen spielen lassen, so dass wir in diesem stilvollen Rahmen feiern konnten. Der Senatspräsident begrüßte am Eingang die Damen mit einer gelben Teerose und einem Glas Sekt. Der Raum war zwar etwas eng, im Ergebnis aber sehr gemütlich. Zwei Profikellner aus den Reihen der KG, Ingo Riches und Ewald Vernauer, sorgten für das Wohl der Gäste. „Kellermeister“ Rainer Gems hatte für die Liebhaber eines edlen Tropfens besondere Weine aus deutschen Ländern geordert. Die Gäste hatten gute Laune mitgebracht. Der Erfolg des Abends war damit gesichert.

Bund Westfälischer Karneval mit dem Verdienstorden in Gold ausgezeichnet. Auch für die KG war es eine glückliche Zeit und ein großes Glück, Peter Dräger in seinen Reihen – gehabt – zu haben. 30 Jahre lang, bis zu seinem Bühnenjubiläum 2003, stand er für uns auf der Bühne, war wie selbstverständlich bei allen Galasitzungen mit seinem Auftritt ein Höhepunkt und hatte in fast jedem Jahr den Karnevalsauftakt sowie als Senatspräsident die Senatstaufe bei der Herrensitzung vorbereitet und durchgeführt. Stets konnten wir als Conférencier, Kiepenkerl oder Nikolaus auf ihn zählen, wenn es feierliche Anlässe gab.

Der Senatspräsident begrüßte die Anwesenden mit kurzen, herzlichen Worten. Der Präsident der KG, Edgar Ende, überbrachte in launiger Weise die Grüße des Vereins. Der Partyservice der Firma Hansen hatte in der Uhrmacherwerkstatt von Reinhold Flütke ein schmackhaftes Buffet aufgebaut, an dem sich alle laben konnten. Das Essen wurde, wie es beim Senat üblich ist, durch eine Umlage finanziert. Durch geschickte Sparpolitik unseres Adjutanten Paul Möllers waren die Getränke an diesem Abend frei. Nachdem alle satt und mit reichlich geistigen Getränken versorgt waren, konnte es zum gemütlichen Teil übergehen. Den Anfang machte der Festredner des Abends, Büttredner im Ruhestand, Peter Dräger. Er ließ 40 Jahre Senat der KG

Der Senat feierte 2008 sein vierzigjähriges Bestehen im Heimathaus des Krippenmuseums. Senatspräsident Alfred Rottmann hatte zu einer kleinen besinnlichen Feier geladen,





Schwarz-Gold Telgte in humorvoller Weise Revue passieren. So manches Döneken wurde zum Besten gegeben. Zahlreiche Erinnerungen wurden geweckt. „Schandtaten“ wurden noch einmal aufgedeckt und kräftig belacht. Zum Abschluss zog der Festredner noch eine Besonderheit aus dem Ärmel. Die Ehrensensatoren hatten zum 40. Geburtstag des Senats einen Gedenkorden gestiftet. Er war von einem unbekannt westfälischen Künstler gestaltet und in Bronze gegossen worden. Jeder Ehrensensator und Senator bekam diesen Orden. Er ist bei allen Senatsveranstaltungen gut sichtbar zu tragen. Der Abend endete mit angeregten Gesprächen locker und ungezwungen, wie es beim Senat üblich ist. Gegen Mitternacht machten sich die letzten Teilnehmer auf den Heimweg.

tauscht. Einer der Orden landete am Revers von Daniel Kreutzer.

Alfred Rottmann wurde 2009 Senatspräsident. Jake Brown wurde zum Vizepräsidenten gewählt. Die „Hofsänger“ Fred Kreutzer und Peter Maitzen traten zum ersten Mal mit von ihnen eigens für die KG Schwarz-Gold und den Prinzen umgetexteten Liedern, darunter dem Prinzenlied, auf. Bis zum heutigen Tage sind die Beiden immer wieder auf Veranstaltungen der KG dabei und sorgen mit Ihren Auftritten für wahre Beifallsstürme.

Das Maibaumrichten hat in Telgte Tradition. Dennoch gab es in Telgte jahrelang keinen Maibaum auf dem Marktplatz. Das störte die Bewohner Telgtes und auch ein Mitglied der KG. So wurde die Idee eines KG-Maibaumes geboren. Da seinerzeit nicht mehr viel Zeit blieb, um einen passenden Baum zu finden, wurde kurzerhand bei einem befreundeten Wirt eine ca. sechs Meter hohe Tanne gefällt und geschält. Ein Kranz und Schleifenbänder wurden besorgt. Die wichtigsten Vorbereitungen für das Maibaumrichten waren damit getätigt. Dennoch: Nach dem Aufstellen auf dem Marktplatz mit Bierstand und Würstchenbude war das Gelächter des Publikums zunächst groß. „Was habt ihr denn für einen mickrigen Maibaum, und der Kranz ist doch bestimmt vom Friedhof geklaut.“ Diese und ähnliche Sprüche mussten wir uns anhören. Alles in allem war es gleichwohl ein fröhliches Fest auf dem Marktplatz. Im folgenden Jahr

## 2009

In diesem Jahr wurde Daniel I. von Teich und Theke – Daniel Kreutzer – zum Prinzen auserkoren. Er konnte sich als erster Prinz mit einem Karnevalsorden aus einem anderen Kontinent schmücken. Präsident Edgar Ende hatte Beziehungen zur Karnevalsgesellschaft „Frohsinn und Humor“ in Otjiwarongo, Namibia, geknüpft und mit dieser Orden ausge-



wurde der Baum mit einem größeren Kranz geschmückt. Schilder der KG und Gilden wurden angebracht. Eine Schönheit war der Baum aber immer noch nicht. Ehrensator Hermann-Josef Schulze-Hobbeling aus Westbevern bot dem Senat der KG daraufhin an, sich in seinem Forst einen neuen Baum auszusuchen und zu fällen. Also zog fast der gesamte Senat der KG an einem kalten aber trockenen Samstag los und suchte sich einen neuen Baum für den Marktplatz aus. Dieser wurde auch sogleich gefällt und per Traktor und Anhänger nach Telgte in die Villa Mok Wi gebracht. Nachdem das alles erledigt war, wurden bei einer heißen Suppe noch ein paar Bierchen getrunken.

Nachdem der neue Baum ein Jahr gelagert hatte und getrocknet war, wurde er zum Ehrensator Frank Ahlemann gebracht, der ihn dann in den Farben der KG – schwarz-gold, naja schwarz-gelb – anstrich. Vor dem ersten Aufstellen mussten neue Schilder gemacht werden. Diese Aufgabe übernahm Paul Möllers. Mittlerweile sind es sage und schreibe 36 Schilder geworden. Auch ein neuer Stützbock musste her. Dieser wurde in einer Telgter Schmiede angefertigt.

Der alte Maibaum war mit Hilfe eines kleinen Kranwagens aufgestellt worden, der neue sollte nun mit Muskelkraft aufgerichtet werden. Doch das war schwieriger als gedacht. Uns fehlte jegliche Erfahrung und wir hatten kein Hebergerät. Also musste doch ein Trak-

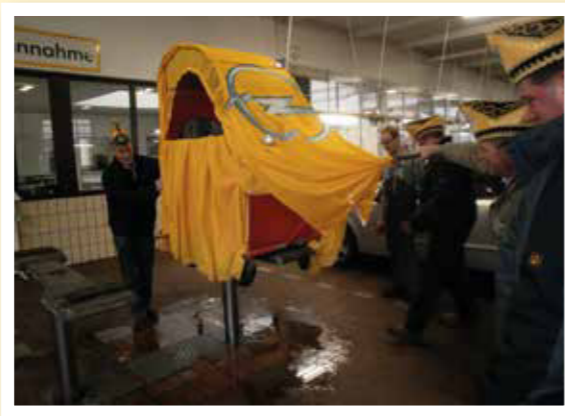
tor her. Dieser wurde zu einem bestimmten Termin geordert, aber dann kam ein Telefonanruf: „Ich stehe mit dem Trecker im Kreisverkehr, er läuft nicht mehr. Was soll ich tun?“ Da war guter Rat teuer, denn das Publikum war ja schon da. Es gelang uns trotzdem, innerhalb von 20 Minuten einen anderen Traktor zu besorgen.

Von dem Gedanken, mit reiner Muskelkraft zu arbeiten, haben wir uns mittlerweile verabschiedet. Wir haben ausreichend Hebewerkzeuge, aber auf Traktor und Drahtseil verzichteten wir dennoch nicht – schon aus Sicherheitsgründen.

Seit 2010 steht der neue Maibaum mit dem karnevalistischen Maß von 11,11 Meter nun jedes Jahr, immer von Mai bis August, auf dem Marktplatz. Spöttisches Gerede ist nicht mehr zu vernehmen. Die Organisation liegt in den Händen des Senats um Peter Niemann.

## 2010

Prinz Fred I. von Altersgeld und Bühnenwelt – Fred Kreutzer – war unser Stadtregent. Damit folgte der Vater dem Sohne. Zugleich war der erste Hofsänger nun auch unser Prinz.



Zum ersten Mal wurde in diesem Jahr bei einer Maitour ein Maikaiser „ausgeschossen“. Unter den ehemaligen Maikönigen entbrannte ein harter Wettkampf, den Ingo Dräger schließlich für sich entscheiden konnte.

behoben werden. Als Dank gab es von dem sichtlich erleichterten Prinzen einen Orden.

## 2011

In diesem Jahr führte uns Prinz Franz II. von Blitz und Revier – Franz Stammeler – durch die Session. Er war unser Prinz aus dem Pott, unser Prinz mit den vier Ks: Klopp, Kohle, Kultur und (K!)Currywurst. Schon als Maikönig war er völlig aus dem Häuschen, als Prinz war er dann kaum zu bremsen. Während der Session gab es ihm zu Ehren natürlich auch einen karnevalistischen Ausflug in seine Heimatstadt Dortmund.

## 2012

Heinz III. von Blaulicht und Bike – Heinz Hunewinkel – wurde in diesem Jahr Prinz. Als bei der Polizei Beschäftigter und zuständig für deren Fuhrpark hatte er das Privileg, zum Kreisprinzentreffen im Kreishaus mit einer Polizeieskorte vorfahren zu dürfen. Im Jahr seiner Regentschaft wurde unser Ehrensenator Franz Winkels neuer Senatspräsident.

Folgende Anekdote wird aus der Zeit der Regentschaft von Prinz Franz II. berichtet: Während der Fahrt durch Telgte mit dem „Prinzenwagen“ war plötzlich eines der Räder defekt. Der Prinz, der bei Opel in Bochum arbeitete, war untröstlich. Zufällig waren wir gegenüber der Autowerkstatt unseres Ehrensenators Paul Dartmann unterwegs. Dessen Sohn hievte den „Prinzenwagen“ kurzerhand auf die Hebebühne und der Schaden konnte

## 2013

Das Zepter der KG und aller Telgter Narren schwang in diesem Jahr Prinz Ingo I. von Speiche und Stahl – Ingo Riches, unser „Bärchen“ der Damenwelt, zugleich unser Prinz mit dem – laut Edgar – besonderen Fahrrad: Stahlrahmen noch von Opa Krupp persönlich gedengelt und entgratet, Reifen und Griffe



aus kostbaren Karpaten-Kautschuk, Dynamo aus Dresden, Katzenaugen von Wildkatzen aus den Vogesen, Ventile mundgeblasen von Rudi Altig, Sattel aus peruanischem Lama-Leder und Luft für die Reifen importiert in Druckflaschen aus dem tibetanischen Hochland.

wurde neuer Präsident der KG Schwarz-Gold. Mit lang anhaltendem Beifall und herzlichem Dank wurde Edgar Ende als Präsident verabschiedet. Neuer Senatspräsident wurde Peter Niemann, sein Adjutant Manfred Eberhardt. Karneval ist nicht nur Männersache. Frauen offiziell in die KG aufzunehmen aber in jedem Fall eine andere Sache. In den Anfangsjahren der KG waren schon einmal Frauen Mitglieder gewesen – z. B. Klärchen Osthues und Paula Bothe. 2014 war es dann so weit: Erstmals wurden Frauen als „normale“ Mitglieder in die KG Schwarz-Gold aufgenommen.

Gute Traditionen sollte man erhalten. Das dachten sich auch Jürgen Fichtner und Jake Brown. Gemeinsam mit einigen Gleichgesinnten beschlossen sie, unter der Fahne der KG Schwarz Gold den Kinderkarneval in Telgte wiederzubeleben. 2013 begann Jake Brown mit der Planung. Es musste als erstes ein Austragungsort gefunden werden, der den Anforderungen an Sicherheit und Platz entsprach. Das war das Bürgerhaus. Es ermöglichte auch einen kostenlosen Eintritt für die Kinder. Dann musste das Unterhaltungsprogramm zusammengestellt werden. Um die Auftritte richtig zu koordinieren, waren zahllose Gespräche erforderlich. Jake Brown kümmerte sich auch um die notwendigen Sponsoren. Allein 160 Kilo Wurfmaterial konnten schließlich bestellt werden.

## 2014

In diesem Jahr wählte der Elferrat in einer seiner berühmt-berüchtigten Sitzungen Olaf I. von Schlossprofil und Fußballspiel – Olaf Jöcker – zum Prinzen. Franz Winkels

Nach monatelanger Vorarbeit konnte Jake Brown dann am 2. März 2014 im Bürgerhaus das erste Mal sagen: „Herzlich Willkommen zum Kinderkarneval der KG Schwarz-Gold





Telgte". Durch das Programm führten Jana Brown und Andreas Terborg. Bestandteile des Programms waren u. a. Auftritte des Kinderprinzenpaars des 1. Kinderkarnevalsvereins aus Münster, des Kinderprinzenpaars der KG Schön Wär´s aus Sendenhorst, der Tanzlore Leonie Kreuzer, der 1. Telgter Stadtgarde, eines Zauberers sowie des Telgter Stadtprinzen Olaf Jöcker mit seinem Elferrat. 2014 haben 180 Gäste den Kinderkarneval besucht und waren begeistert. Endlich wieder wurde etwas für die kleinen Kinder zwischen drei und acht Jahren im Telgter Karneval gemacht. Die Freude der Kinder und die positive Resonanz der Eltern bestätigten das Präsidium in seiner Auffassung, auch in Zukunft in Telgte eine Kinderkarnevalsveranstaltung auszurichten.

Schon im Sommer 2014 hatten die Planungen für den Kinderkarneval 2015 begonnen. Franz Winkels und Hannes Amshoff hatten als Ideen

die Erweiterung um einen Straßenumzug und eine Kindermesse eingebracht. Die Roten Husaren begleiteten den Umzug und alle waren begeistert. Klein, aber fein! „In euch Kindern steckt die Zukunft unseres Vereins“ rief Jake Brown. Zahlreiche Kinder waren in Kostümen erschienen und feierten begeistert mit. Insgesamt 270 Personen nahmen an der Kinderkarnevalsveranstaltung teil. Die Resonanz war also noch größer als im Vorjahr.

## 2015

Prinz Ralf I. von Anker und Schwung – Ralf Eißing – stand in diesem Jahr an der Spitze



des Telgter Karnevals. Auf seiner Prinzenparty machte er uns alle zu wahren Piraten.

Die KG Schwarz-Gold veranstaltete 2015 seit 25 Jahren ihre Galaprunksitzungen im Bürgerhaus, in diesem Jahr zum ersten Mal mit ihrem Präsidenten Franz Winkels. Sitzungspräsident war noch einmal Edgar Ende, der dann auch noch als „Telgter Rückspiegel“ mit gereimtem Lokalkolorit in die Bütt ging.

## 2016

Wer in diesem Jahr als Prinz regiert, steht bei Redaktionsschluss noch in den Sternen, bzw. liegt noch in den Händen des Elferrats. Sicher gibt es bei einer Fortschreibung der Chronik in späteren Jahren etliches über den Jubiläumsprinzen und seine närrische Amtsführung zu berichten.

Was wir mit Sicherheit sagen können, ist, dass die Prinzenproklamation erstmalig am 11. 11. erfolgen soll. Verraten können wir auch, dass zum 50-jährigen Bestehen der KG Schwarz-Gold eine ganze Reihe besonderer Aktionen und eine Jubiläumsveranstaltung geplant sind. Auch darüber wird in späteren Jahren zu berichten sein.

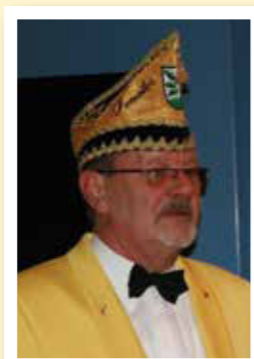
## IN DEN VERGANGENEN 50 JAHREN ...

... haben viele Mitglieder unserer Gesellschaft mit ihren Talenten, Kenntnissen und Fähigkeiten zum Erfolg der KG Schwarz-Gold beigetragen – ob nun vor, auf oder hinter der Bühne. Sie standen mit Rat und Tat zur Verfügung, haben angepackt oder waren einfach nur dabei. Namentlich erwähnen wollen wir die zahlreichen Künstler und Akteure aus unseren eigenen Reihen und ihnen auch an dieser Stelle einen besonderen Dank aussprechen:

Als Akteure in der Bütt haben gewirkt: Peter Dräger, in einem Fall zusammen mit Peter Schnüpkle, Theo Beermann, Norbert Holtmann mit Josef Kossmann, Benno Hilbers mit Unterstützung auch von Alfred Löbke, Karl Heinz Vahle und Rainer Karrengarn. Büttredner mit besonderem lokalem Bezug waren Hermann Niermann mit Ria Düttmann, Siegfried Stein, Detlef Bothe und Edgar Ende.

Als Sänger haben sich hervorgetan: Die Gentlemen's mit ihrem Leiter Dieter Boomgarn und einige Jahre lang mit unserem späteren Bürgermeister Ulrich Roeingh am Klavier, Peter Maitzen und Freddy Kreutzer, Kurt Nosthoff, Günter Greshake, Peter Schnüpkle, Josef Lütke Twehues und Alfred Nahrup.

Als Tänzerinnen und Tänzer traten auf: Die jungen Damen der 1. Telgter Stadtgarde, die



Mitglieder des KKV-Männerballetts und die Akteure der JuKG.

Als Gestalter und Produzenten der Karnevalsorden betätigten sich: Heinz Decker, Alfred Löbke, Engelbert de Vries, Peter Dräger, Bernhard – Schmunzel – Bücken, Gerd Stemmer, Jürgen Stork, Edgar Ende, Paul Möllers sowie die Nicht-KG-Mitglieder Walthari Pasternak und Ulla Janeikes.

Als Mahler für die Prinzenfahnen, die Maibaumschilder und die Vorlage zum Bühnenbild gaben ihr Bestes: Paul Möllers und Stefan Unnewehr.

Als Schnitzer und Schneider waren mit von der Partie: Peter Dräger, Opa Heumann, Karin Hilbers und Antonia Niermann.

Als Verantwortliche für das Jahrbuch standen parat: Zuvorderst Alfred Rottmann. Bildberichterstatter waren Heiner Harenbrock, Bernhard Bücken, Patrick Schady, Klaus Michalowski, Peter Weiß und Andreas Diller. Zu Beginn der Vereinsgeschichte war Werner Heller sen. unser Haus- und Hoffotograf.

Als leidenschaftliche Bastler mit viel handwerklichem Geschick und großem Engagement für die Belange der KG erwiesen sich u. a.: Peter Dräger, Günter Karthaus, Paul Möllers, Edgar Ende, Patrick Schady und Jürgen Stork.

Alle, die durch ihren Einsatz für die KG Schwarz-Gold beim Karnevalsauftakt, Senatsabenden, Herrensitzungen, Galaprunkssitzungen, Prinzenfrühschoppen, Kinderkarneval, Maifahrten, Maibaumrichten oder Besuchen

im Altenheim und Kindergärten sowie anderweitigen Veranstaltungen mitgeholfen haben, können wir hier nicht nennen. Jeder Ratschlag, jede Handreichung war für unseren Verein aber eine Hilfe. Oftmals waren es auch gut eingespielte Teams, die über Jahre hinweg die notwendige Arbeit für die KG Schwarz-Gold geleistet haben. Sie hielten die erforderlichen Fäden in der Hand und haben sich immer wieder mit wechselnden Akteuren verstärkt.

Allen sei deshalb nochmals unser Dank gesagt, auch denen, die in unserem Bericht über die vergangenen 50 Jahre namentlich nicht genannt werden.

## ALS CHRONISTEN HOFFEN WIR, ...

... nach unserer über zwei Jahre langen Recherche und emsigem Schreiben nichts allzu Wesentliches aus der Geschichte unserer Karnevalsgesellschaft übersehen zu haben. Insbesondere hoffen wir, dass sich die Zahl der Fehler in Grenzen hält und wir Niemandem unbeabsichtigt zu nahe getreten sind. Den Anspruch an eine vollständige Chronik haben wir zu keinem Zeitpunkt gehabt. Nie-



mand, auch nicht unser Team, konnte und kann sich an jedes Ereignis aus der Geschichte erinnern. Die Geschehnisse unseres Vereins lückenlos bis ins Detail aufzuzeichnen, war deshalb nicht unsere Absicht. Beschränkungen haben wir uns auch bei der Auswahl der Bilder auferlegt. Um die Chronik nicht zu überfrachten, konnte nur eine Auswahl unserer zigtausend Fotos abgedruckt werden. Die Fotos sind soweit wie möglich systematisch zugeordnet, mitunter aber auch einfach eingestreut. Wer möchte, kann sich auf unserer Internetseite kgschwarz-gold.de die Fotos der letzten Jahre ansehen, dort weitere Informationen erhalten und vollständige Listen über Senatoren, Schlitzohren, Weinkönige usw. finden. In den in jeder Session erstellten Jahrbüchern sind Fotos aller Prinzen abgedruckt und ist weiteres Lesenswertes zu finden. Auf jeden Fall hatten wir beim Sammeln und Schreiben jede Menge Spaß. Viele Zusammenkünfte waren nötig, um das Geschriebene fertig zu stellen. Alte Jahrbücher, Zeitungsartikel, Bilder, Niederschriften längst vergangener Tage mussten gesichtet werden. So manche Anekdote wurde wieder lebendig und belacht. Das Gartenhaus von Günter Karthaus sah zeitweise wie eine Büro kurz vor Redaktionsschluss aus – mit Laptop, Jahrbüchern, Notizzetteln, Bildern, Schokolade, Chips und ab und zu einem Bier. Eines haben wir wieder gelernt: Wie wichtig diese Erinnerungen sind und wie schön es wäre, wenn alle Mitglieder durch diese Chronik

ein Bewusstsein dafür bekämen, wie erlebenswert und liebenswert unsere KG Schwarz-Gold ist. Für uns steht fest, dass es gilt, diese Gemeinschaft zu hegen und zu pflegen – und sei es nur, um in späteren Jahrzehnten diese Chronik mit Stolz fortschreiben zu können. Vielleicht finden sich dann auch wieder zahlreiche gute Geister, die im Hintergrund an der Arbeit der Chronik mitwirken. Dieses Mal waren es Jürgen Stork, der mit großem Aufwand tausende von Fotos für uns digitalisiert hat, und Rüdiger Robert, der uns bei der Endfassung des Textes unterstützt hat. Andere haben uns an ihren Erinnerungen teilhaben lassen, alte Unterlagen hervorgekramt oder im Archiv „gewühlt“. Alle dabei zu Tage geförderten Erzählungen und Texte haben zum Gelingen unserer Chronik beigetragen. Wir danken insbesondere Hermann Niermann, Benno Hilbers, Peter Dräger, Siegfried Stein, Norbert Holtmann, Alfred Rottmann und Siegfried Chmura für ihre Mitarbeit.

Die Chronisten der KG Schwarz-Gold: Peter Niemann, Paul Möllers, Günter Karthaus und Edgar Ende.

